

Seven Eleven

MATERIAL FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST
MIT 7- BIS 11-JÄHRIGEN

20 EINHEITEN

Was ist eigentlich
Barmherzigkeit?
1 Einheit

Wie kann ich bei
Jesus mitmachen?
3 Einheiten

Wie stark ist Jesus?
3 Einheiten

Jesus, wer bist du?
4 Einheiten

Was ist Glaube, Abraham?
4 Einheiten

Was kann ich machen, wenn immer
wieder **Schlimmes passiert, Josef?**
5 Einheiten

Mehr Infos auf der Rückseite

IM ARTIKELTEIL

**Wurzelgeschichten
des Glaubens**
Über die Bedeutung von
Abraham, Isaak und Jakob

KiGo trotz Corona –
Tipps für Treffen während
der Pandemie

„Erzähl doch mal ...“
Serie „Erzählen“ Teil 2

Zusatz-
material
im Internet



Machen Sie
sich gemeinsam
mit Kindern auf die
Suche nach Antworten
zu den Fragen, die sie
wirklich haben!

KINDER FRAGEN KINDERFRAGEN

Bestellen Sie jetzt das
Kindergottesdienst-Material!

sevenEleven

- Speziell für die Arbeit mit Sieben- bis Elfjährigen konzipiert
- Nimmt Kinder auf Augenhöhe wahr
- 20 Einheiten pro Heft
- Kreative Methoden, frische Ideen
- Hintergrundwissen zu Bibeltexten und weitere Vorbereitungshilfen
- Praxisorientierte Artikel zu Mitarbeiterthemen
- Autorenteam aus Frei- und Landeskirchen
- Erscheint halbjährlich

Zusätzliches Online-Material

Auf unserer Website
www.SevenEleven-Magazin.net
gelangen Sie über den Reiter „Download-Material“
zum Zusatzmaterial zu den Einheiten.

DOWNLOAD-
CODE dieser
Ausgabe:
h7z34dr9k



Bestellen Sie jetzt SevenEleven!



www.SevenEleven-Magazin.net
vertrieb@bundes-verlag.de
Tel: 02302 93093 910
Fax: 02302 93093 689

2 Ausgaben/Jahr, € 32,00 // CHF 41.80 zzgl. € 4,30 // CHF 7.70 Versandkosten

Los
geht's!

Bestellen Sie jetzt
SevenEleven!

„DAS ENTSCHEIDENDE TUT GOTT“

Gerade habe ich an dem Tisch, an dem ich arbeite, zu Mittag gegessen. Teller wegräumen, Tisch abwischen, Laptop zurückholen. Ich arbeite immer noch oft von zu Hause aus. Denn die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei. Zu Hause muss ich improvisieren: In meinem Home-Office wird mein Esstisch zum Schreibtisch.

Auch ihr habt improvisiert und euch allerhand Ideen einfallen lassen, wie ihr die Kinder eurer Gruppe trotz Kontaktbeschränkungen erreichen könnt: Bei uns sind zahlreiche Anfragen eingetroffen, ob ihr Erzählvorschläge im Video-Gottesdienst verwenden darf, Basteltipps an Eltern weiterleiten darf und Ähnliches. Da können wir nur staunen! Krass, wie kreativ ihr geworden seid und wie viel Aufwand ihr betrieben habt. Danke, dass ihr euch trotz aller Herausforderungen für Kinder einsetzt.

Mit dieser Ausgabe wollen wir euch noch mehr dabei unterstützen. Deshalb findet ihr zu jeder Einheit im Online-Material eine ausführliche Ergänzung. Darin geben wir euch Tipps, wie ihr die jeweilige Einheit mit Abstands- und Hygieneregeln umsetzen könnt. Weitere Infos dazu gibt's auf den Seiten 6 bis 9.

Gerade in dieser Corona-Situation frage ich mich manchmal, ob das, was ich tue, überhaupt etwas bringt. Ob Kinder dadurch Gott begegnen. Es gibt Momente, da bekommen wir Feedback: ein Kind, das ein eigenes Gebet spricht oder bei einem Anbetungslied die Augen schließt. Doch oft bekommen wir auch gar nicht mit, was in den Kindern vorgeht. Ob eine Geschichte sie im Herzen berührt oder sie eine neue Erkenntnis über Gott gewinnen.

Gerade jetzt, wo Kindergottesdienste über Wochen nur digital stattgefunden haben und der Kontakt zu den Kindern so schwierig war oder noch immer ist – gerade jetzt fehlt das Feedback. Deshalb möchte ich euch mit den Worten des lutherischen Pastors Malte Detje aus seinem Buch „Im Zweifel für Gott“ Mut machen:

„Es gibt in Glaubensfragen eine Faustregel, an der man sich orientieren kann. Sie lautet: Das Entscheidende tut Gott, nicht wir.“

Ich lese darin für mich: Ich habe nicht die letzte Verantwortung dafür, dass Gott einem Kind begegnet. Ja, ich gebe mein Bestes. Doch das Entscheidende tut Gott.

Ganz egal, ob ihr eure Kinder wieder „in echt“ trefft oder noch nicht – ich wünsche euch von Herzen Gottes Frieden mit dieser Situation.

Im Namen des Herausgeberteams mit herzlichen Grüßen,



ANNA MARIA GERLACH
Redaktion SevenEleven (SCM Bundes-Verlag)



CLAUDIA ROHLFING
Bund Freier evangelischer Gemeinden

WAS UNS ZURZEIT IN DER REDAKTION BESCHÄFTIGT

- „Ich bin knallvergnügt, von Gott geliebt ...“ – Die neuen Lieder von Daniel Kallauch machen eindeutig gute Laune! Mehr dazu auf Seite 16.
- Unser „Townhall Meeting“: Jeden Montagmorgen treffen sich alle Mitarbeitenden – natürlich digital. Schön, trotz Home-Office die Kollegen wenigstens am Bildschirm zu sehen!
- Annas Pflanzen-Babys – bald bekommt jedes neue Pflänzchen einen eigenen Topf.



NEU: DIGITALE EDITION

Nach der KiGo-Vorbereitung zur Ruhe kommen und selbst auftanken – mit einem neuen Angebot sind die beliebtesten christlichen Magazine jetzt auch in einer App abrufbar.
www.bundes-verlag.net/digital

NEUES MAGAZIN: „ANDERSLEBEN“

Herausgefordert von Corona und Klimakrise merken viele Menschen, dass etwas anders werden muss. Das neue Magazin „andersLEBEN“ wagt Zukunftsgedanken und ermutigt, loszugehen. Es erscheint Ende November. www.anders-leben-magazin.net

PREISANPASSUNG:

Ab dieser Ausgabe passen wir die Abo-Preise (Deutschland und Österreich) von SevenEleven an (Infos auf Seite 4 und im Impressum auf Seite 114).

Die digitale Lizenz kostet nun 7€ pro Kind pro Jahr.

Das ist SevenEleven

- Kinder und Erwachsene entdecken gemeinsam den Glauben – auf Augenhöhe und ohne erhobenen Zeigefinger.
- Kinder werden in ihrer Lebenswelt ernst genommen und abgeholt.
- Zeitgemäße und kreative Einheiten ermöglichen auf jeweils 4 Seiten einen fröhlichen, alltagsbezogenen Zugang zu Gott und zur Bibel.
- Leitende und Mitarbeitende werden durch Artikel ermutigt, inspiriert und geschult. Themen der Gottesdiensteinheiten werden durch vertiefende Artikel ergänzt.
- Multimediale Elemente, die für Nutzer kostenlos im Online-Bereich zum Download zur Verfügung stehen, vervollständigen die Einheiten – Kopiervorlagen, Bastelanleitungen, Audio-Dateien, Fotos und vieles mehr.
- Begleitende Schulungen ermöglichen einen vertieften Zugang zum Konzept hinter SevenEleven.

Mehr Infos: siehe Seite 2 und Seite 28

Daten und Fakten

- erscheint zweimal im Jahr
- enthält je 20 ausgearbeitete Kindergottesdienst-Einheiten
- wird verantwortet von einem überkonfessionellen Herausgeberteam
- kostet im Abo € 32,00 // CHF 41.80 // € (A) 33,00 (+ Versandkosten)
- kostet als Einzelheft € 19,80 // CHF 28.40 // € (A) 21,50 (+ Versandkosten)

INHALT

Artikel

- 6 **Anna Maria Gerlach:**
KiGo trotz Corona
Praxis-Tipps für Gottesdienste mit Kindern während der Pandemie
- 8 **Coronataugliche KiGo-Einheiten**
So funktioniert's
- 10 **Christiane Henrich:**
"Erzähl doch mal ..."
Bibelerzählerin Claudia Rohlfing im Gespräch – Teil 2
- 14 **11 Tools**
Die Materialorganisation
- 16 **Anna Maria Gerlach:**
Wie Kinder singend beten
Daniel Kallauch im Interview zum Thema Lobpreis im KiGo
- 18 **Dr. Ulrich Wendel:**
Wurzelgeschichten des Glaubens
Warum die Geschichten über Abraham, Isaak und Jakob in der Bibel stehen
- 22 **Lina Krauß:**
Spiel-Platz
Spiele mit Abstand
- 24 **Ruth Brinkmann:**
Auf der Suche nach eigenen Antworten
Wie glauben Kinder im SevenEleven-Alter?
- 28 **So geht's!**
Tipps zum Arbeiten mit SevenEleven
- 29 **Autorinnen der Einheiten dieser Ausgabe**
- 110 **Material-Tipps**
- 111 **Ursula Schröder:**
Lottas Tagebuch
Aus dem Alltag eines KiGo-Kindes

Themeneinheiten

Zur Jahreslosung 2021: Was ist eigentlich Barmherzigkeit?

- 30 **Wie Gott mir, so ich dir**
Barmherzig sein wie der Vater

01

Wie kann ich bei Jesus mitmachen?

- 34 **Eingeladen!**
Zwei Jünger von Johannes dem Täufer sind bei Jesus zu Gast

04

- 38 **Befähigt!**
Jesus befähigt seine Jünger, Essen an mehr als fünftausend Menschen zu verteilen

05

- 42 **Ausgesandt!**
Jesus sendet seine Jünger, um die gute Nachricht zu verkünden

06

Was kann ich machen, wenn immer wieder Schlimmes passiert, Josef?

- 46 **Träumer oder Visionär?**
Josef wird von seinem Vater bevorzugt und erzählt von zwei Träumen

08

MIT CORONA-TAUGLICHEN ERGÄNZUNGEN

zu allen Einheiten dieser Ausgabe (Infos S. 8-9)

TIPP

Die Themenreihe „Jesus, wer bist du?“ mit einigen der „Ich bin“-Worte eignet sich gut für die Osterzeit.

- 50 **Verkauft!**
Josef wird von seinen Brüdern verkauft

09

- 54 **Unschuldig ins Gefängnis**
Josef wird von Potifars Frau der Vergewaltigung beschuldigt

10

- 58 **Bedeutungsvolle Träume**
Josef wird der zweitmächtigste Mann in Ägypten

11

- 62 **Familienfriede**
Josef versöhnt sich mit seiner Familie

12

Ostern: Jesus, wer bist du?

- 66 **„Ich bin das Brot des Lebens“**
Jesus stärkt uns

13

- 70 **„Ich bin das Licht der Welt“**
Jesus lässt uns sehen

13

- 74 **„Ich bin der gute Hirte“**
Jesus gibt sein Leben

13

- 78 **„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“**
In Jesus begegnet uns der wahrhaftige und lebendige Gott

13

Was ist Glaube, Abraham?

- 82 **Reise ins Unbekannte**
Gott fordert Abraham auf, seine Heimat zu verlassen

14

- 86 **Auf Abwegen**
Abraham gibt seine Frau gegenüber dem ägyptischen Pharao als seine Schwester aus

15

- 90 **Nächste Schritte**
Abraham und Lot trennen sich nach einem Streit ihrer Hirten

16

- 94 **Sternstunde**
Gott verspricht Abraham zahlreiche Nachkommen: so viele wie die Sterne am Himmel

17

Wie stark ist Jesus?

- 98 **Stärker als die Angst**
Jesus stillt einen Sturm

18

- 102 **Große Erwartungen**
Viele Menschen wollen zu Jesus

19

- 106 **Immer für mich da**
Jesus heilt eine Frau und weckt ein Mädchen vom Tod auf

20

Was ist eigentlich Barmherzigkeit? – Einheit zur Jahreslosung 2021

Barmherzig sein – wie geht das? Gemeinsam wollen wir Gottes Barmherzigkeit im Gleichnis vom Verlorenen Sohn entdecken. Und der barmherzige Samariter zeigt uns, wie wir Gottes Barmherzigkeit selbst umsetzen können.



Ostern: Jesus, wer bist du?

In dieser Themenreihe geht es um das, was Jesus über sich selbst gesagt hat: Anhand von vier seiner „Ich bin“-Worte wollen wir gemeinsam entdecken, wie Jesus uns Heil bringt. – Diese Einheiten eignen sich gut für die Osterzeit.



Was ist Glaube, Abraham?

Abraham ist der Urvater des Volkes Israel, mit ihm beginnt die Geschichte Gottes mit seinem auserwählten Volk. In Abrahams Erlebnissen lässt sich einiges über den Glauben an Gott entdecken. Das schauen wir uns mal ein bisschen genauer an!



30

66

82



Diese Ideen
sind nur Empfehlungen der Redaktion.
Bitte prüft, ob sie in eurer Gemeinde umgesetzt werden können oder entsprechend der aktuellen örtlichen Verordnungen angepasst und ergänzt werden müssen.

KIGO TROTZ CORONA

Praxis-Tipps für Gottesdienste mit Kindern während der Pandemie

Als im Frühling das kirchliche Leben plötzlich stillstand, sind viele von euch unglaublich kreativ geworden: Ihr habt die Kinder eurer Gruppe digital vernetzt, Bastelideen per Post geschickt oder YouTube-Gottesdienste gedreht. Während dieser Artikel entsteht, finden vielerorts wieder Gottesdienste unter bestimmten Auflagen statt. Viele Kinder besuchen wenigstens teilweise wieder Kindergärten und Schulen. Niemand weiß, wie die Situation im November sein wird, wenn dieses Heft erscheint. Trotzdem hoffen wir, dass bald auch wieder

Kindergottesdienste gefeiert werden können. Auf dieser Doppelseite geben wir Tipps, die euch helfen können, die Zeit mit den Kindern coronatauglich zu gestalten.

Ein Hygiene-Konzept erstellen

Wichtig ist zuallererst: Erstellt gemeinsam mit der Gemeindeleitung ein **Hygiene-Konzept**, das alle Mitarbeitenden bekommen und unterschreiben. Darin muss **konkret beschrieben**

ben werden, wie ihr die geltenden Richtlinien einhalten könnt. Schreibt zum Beispiel „Alle Kinder können zwei Meter Abstand voneinander halten, da ihre Sitzplätze vorher festgelegt und markiert werden“, anstatt „Die Abstandsregeln können jederzeit eingehalten werden“.

Informiert nicht nur die Kinder, sondern selbstverständlich auch deren Eltern darüber, wie ihr das Hygiene-Konzept einhalten wollt. Orientiert euch dafür an den Regeln, die in eurem Bundesland/Kanton oder Stadt- bzw. Landkreis gelten und sprecht das Konzept mit dem örtlichen Gesundheitsamt ab.

Tipp: Die meisten Kirchenleitungen, also eure Landeskirche oder die Leitung eures Freikirchenbundes, geben Regeln und Empfehlungen für die Gestaltung von (Kinder-)Gottesdiensten. Fragt bei euren Ansprechpersonen nach (Kindergottesdienstreferenten, Landesjugendpfarramt, Beauftragte für Kinder- und Jugendarbeit o. Ä.)!

Praxis-Tipps für den KiGo mit Abstand

1. Nutzt einen **großen Raum**, bei dem ihr mit Abstand aneinander vorbeigehen könnt. Feiert, wenn möglich, bei schönem Wetter **im Freien**. Wenn das nicht geht, achtet darauf, etwa alle 20 Minuten den **Raum gut durchzulüften**.

2. **Gegenstände** und Flächen, die häufig angefasst werden, sollten regelmäßig mit Seife **gereinigt** oder desinfiziert werden. Lasst **Türen offen** stehen, sodass sie niemand berühren muss.

3. Haltet mindestens **1,50 Meter Abstand** voneinander und tragt Mund-Nase-Bedeckungen. Sorgt daher am besten dafür, dass **Ein- und Ausgänge als solche separat beschildert** sind – so kommt sich niemand unerwartet entgegen. Für die Kinder ist es außerdem hilfreich, genau festzulegen, wer wo sitzt (oder steht). **Markiert die Sitzplätze**, zum Beispiel mit Kreppklebeband am Boden, das anzeigen, wo ein Kissen liegen oder ein Stuhl stehen soll. Geschwisterkinder können natürlich nebeneinandersitzen.

4. Behaltet den **Überblick, wer dabei ist**. Es ist ohnehin wichtig, im Notfall die Eltern der Kinder erreichen zu können. Die momentane Situation ist ein guter Anlass, um zu überprüfen, ob ihr zu jedem Kind die **Kontaktdaten** der Familien kennt. Vervollständigt die Daten gegebenenfalls. Schreibt außerdem genau auf, welches Kind wann da ist. Ihr könnt dafür zum Beispiel eine Anmeldestation am Eingang aufbauen. Das hat den schönen Nebeneffekt, dass jedes Kind persönlich begrüßt wird.

Tipp: Wenn Eltern ihre Kinder bereits vor eurem Treffen anmelden, könnt ihr bei der Planung und Vorbereitung die nötigen Abstände besser abschätzen.

5. In den Toilettenräumen sollten die Waschbecken für Kinder gut erreichbar sein. Stellt gegebenenfalls einen Hocker dazu. Achtet auf ausreichend **Seife, Desinfektionsmittel und Papiertücher**.

6. Plant euer Programm so, dass **keine Gegenstände von Kind zu Kind** gegeben werden müssen. Je nach Spiel oder Aktion müsst ihr dafür ein wenig kreativ werden: Ihr könnt zum Beispiel für jedes Kind ein Körbchen vorbereiten, in dem alle nötige

gen Materialien für eine Bastelaktion liegen. Sollen bei einem Austausch Kärtchen, Muggelsteine oder Ähnliches von den Kindern ausgewählt werden, kann ein/e Mitarbeiter/in die Gegegenstände vor den Kindern ablegen.

7. **Verzichtet darauf zu singen**. Ihr könnt Musik anhören und am Platz dazu Bewegungen machen. Wer im Freien Gottesdienst feiert, kann dort bei mindestens drei Metern Abstand auch singen. ■■■

ANNA MARIA GERLACH ist Redakteurin der beiden Kindergottesdienstmaterialien SevenEleven und Kleine Leute – Großer Gott.



MATERIALTIPPS



Antje Suhr
Die 50 besten Gruppenspiele mit Abstand
Don Bosco

Bewegungsspiele ohne Körperkontakt gibt es nicht? Gibt es doch. Antje Suhr hat jede Menge Spiele für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter zusammengestellt, die auch mit Abstand funktionieren: Fingerspiele und Bewegungslieder, Kreisspiele und Gruppenrituale.



Axel Scheffler / Elizabeth Jenner / Kate Wilson / Nia Roberts
Coronavirus. Ein Buch für Kinder
BELTZ & Gelberg

Die Pandemie hat in unserer Gesellschaft einiges durcheinandergeschafft. Kinder hören die Erwachsenen viel darüber sprechen und haben Fragen – Fragen, die oft auch Erwachsene beschäftigen. Dieses Buch gibt Antworten und steht auf der Webseite des Verlags kostenlos zum Download zur Verfügung.



Monika Lehner
Emma und Paul und Corona. Spielfiguren für die Erzählschiene.
Don Bosco

Dieses Set enthält ausgestanzte Figuren, mit denen eine Alltagsgeschichte erzählt werden kann. Die Kinder können die Figuren jedoch auch nutzen, um von ihren persönlichen Erfahrungen aus dem Corona-Alltag zu berichten.



Antje und Robin Suhr
Hoppla – das geht heute nicht!
Don Bosco

Diese 15 Bildkarten für ein Kamishibai-Theater erzählen die Erlebnisse des kleinen Hopp: Wie ist das, wenn man Abstand hält, um sich nicht anzustecken? Kann man dann noch mit anderen Kindern spielen? Enthalten sind auch eine Textvorlage und eine pädagogische Handreichung, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

CORONATAUGLICHE KIGO-EINHEITEN

So funktioniert's

Niemand weiß, wie sich die Corona-Pandemie weiterentwickeln wird. Die Situation wird immer wieder neu eingeschätzt und Verordnungen ändern sich von Zeit zu Zeit – und je nach Stadt- oder Landkreis, Bundesland oder Kanton. Die Flexibilität, kurzfristig darauf zu reagieren, haben wir in der Redaktion von SevenEleven leider nur begrenzt. Jede Ausgabe entsteht in einem sehr langen Prozess. Das führt dazu, dass die Einheiten, schon lange bevor das Magazin bei euch ist, inhaltlich fertig sind. Deshalb findet ihr in dieser Ausgabe Einheiten in gewohnter Form.

Trotzdem wissen wir inzwischen natürlich, dass ihr sie wahrscheinlich nicht komplett so umsetzen könnt. Wir möchten euch deshalb dabei unterstützen, die Einheiten coronatauglich an Hygiene-Regelungen anzupassen. **In unserem Online-Material sind deshalb für diese Ausgabe coronataugliche Ergänzungen zu jeder Einheit enthalten: Alle Bausteine der jeweiligen Einheit werden kommentiert; gegebenenfalls werden Einheiten mit alternativen Ideen ergänzt.** Dieses Material kann mit einem Code heruntergeladen werden (siehe Kreis). Rechts gibt es ein Beispiel für einen solchen Kommentar anhand Einheit 14 aus diesem Heft. Außerdem gibt es eine Ergänzungstabelle, die den Kommentar zusammenfasst und Anregungen gibt für eine Umsetzung als Video-Gottesdienst.



In der Corona-Ergänzung findet ihr zu Beginn eine Auflistung von Materialien, die ihr zusätzlich braucht, wenn ihr den jeweiligen Baustein coronatauglich durchführen wollt.

WAS IST GLAUBE, ABRAHAM?

14

REISE INS UNBEKANnte

BIBELTEXT # 1. Mose 12,1-9 // Gott fordert Abraham auf, seine Heimat zu verlassen

THEMA DER EINHEIT # Wie fängt der Glaube an? Die Kinder hören davon, wie Abraham zum ersten Mal Gott begegnet. Abrahams Reaktion auf Gottes Ruf kann sie anregen, ihre Vorstellung vom Am-Gott-Glauben neu zu bewerten und zu erweitern.

VORBEREITEREN

THEMA IN DER LEBENSWELT DER KINDER

Die Situation eines Umzugs kennen die meisten Kinder, entweder, weil in ihrem Umfeld schon andere Kinder umziehen oder weil sie selbst einen solchen Umzug erlebt haben. Für Kinder sind Umzüge mindestens mit Aufregung und Angst verbunden. Sie müssen neue Freunde kennenlernen und Traurigkeit, wenn sie Freunde oder Verwandte zurücklassen müssen – und oft auch Angst vor dem unbekannten. „Was ist dort, das auf sie zukommt? Sie werden sich aber nur schwer in die Situation von Abraham hineinversetzen können: Umziehen mit Sklaven, Zelten und Vieh – ohne zu wissen, wohin die Reise geht.“

im christlichen Umfeld geläufig sein, und sie sind durchaus in der Lage, diesen abstrakten Begriff „Glaube“ mit einer entsprechend mit Inhalt zu füllen. Auch Gott zu Menschen redet, haben Kinder in christlichen Umgebungen sicherlich schon Erfahrungen damit gemacht – vielleicht waren sie in einer bestimmten Situation mit Gott allein, oder sie haben darüber gesprochen. Für andere Kinder werden es schwierige Fragen sein: Wie redet Gott mit Menschen? Und wie kann man mit seinen Kindern diese Fragen ansprechen, sei es wichtig, dass sie sie stellen? Der Schwerpunkt der Themenreihe liegt also bei der Frage: „Was ist Glaube?“

THEMA FÜR MICH

Was bedeutet es für mich, an Gott zu glauben? Wie habe ich Gottes Rufen in meinem Leben wahrgenommen? Wie kann ich etwas für Gottes Grobes mit mir erwarten, wie wie von Abraham?

ralah? Was würde das mit meinem Glauben machen? Wie leicht oder schwer fällt es mir, Gott zu vertrauen?

HINTERGRÜNDE ZUM BIBELTEXT # 1. MOSE 12,1-9

Abraham ist als Stammvater des Volkes Israel eine der wichtigsten Personen in der Bibel. In den Texten dieser Themenreihe heißt er noch „Vater Israels“, aber bald wird er „Vater“ und später von Gott umbenannt in Abraham (1. Mose 17,5 heißt „Vater vieler Völker“). Erst später kommt der Beiname „der Vater“ des Volkes Israel, der Schöpfung, die Gott aus dem Nichts erschaffen hat. Abraham beginnt (vgl. 1. Mose 12,2), weil dies auch ohne die Namensänderung deutlich wird, eine eigene Theorie zu entwickeln, die berücksichtigt, sondern verwendet nur den gottheitlicherhaften Namen „Abraham“.

Abraham ist ein Vater, der in der heiligen Persischen Gott gelebt. 1. Mose 11,37-32 erzählt, wie sein Vater Terach mit der ganzen Sippe etwa 300 Kilometer weit in den Westen floh, nach Hause im Süden der heutigen Irak. Dort wird die Familie offensichtlich wohlhabend, erwirkt einen Besitz, und Abrahams Vater stirbt. An dieses Ende hört Abram Gottes Stimme. Die Botschaft ist: „Du sollst dich nicht mehr nach deinem Vater richten, sondern nach mir.“ Gott verspricht ihm, dass er ihn zu einem großen Land führen wird. „Ich will dich in die Erde bringen, in die du gehörst.“

Gott verspricht ihm, dass er ihn in die Erde bringen wird, in die er gehört. Aber Abram ist zweifellos kein Fan von Gott. Er ist ein Vater, der in der heiligen Persischen Gott gelebt. Doch mit seinem Weggang riskiert er soziale und rechtliche Unsicherheit. Sein Aufbruch ins Unbekannte ist kein rein privater Antrittsversuch – er verzerrt sich nun Gottes Schutz an.

14
15
16
17

SEVENELEVEN 1/21 83

Was ist Glaube, Abraham? 1 – coronataugliche Ergänzung
bezieht sich auf:
SevenEleven, Heft 15, Einheit 14 (S. 82-85)

VORBEREITEREN

- Wer sich (noch) nicht wieder mit den Kindern trifft, sondern einen digitalen KiGo anbietet, findet in der Datei SE15E14_Abraham_1_Corona-Tabelle Anregungen.
- Denkt dran: Alles kann – nichts muss gemacht werden! Durch die Abstands- und Hygieneregeln ist leider weniger möglich als sonst. Auch ein kurzer KiGo ist ein vollwertiger KiGo.
- Bedenkt das Hygiene-Konzept eurer Gemeinde und wählt dementsprechend die Bausteine aus.
- Legt für Kinder die Sitzplätze fest, bestimmt, dass alle Aktionen an ihrem Platz machen können. Dann müssen keine anderen vorentscheiden. Alles bestens geplant ist ein Stuhlkreis mit Tischen, an denen die Kinder sicher Platz finden können.
- Abstandthalten: Wenn es Kindern schwerfällt, Abstand zu halten, kann es helfen, sie zwar mit Nachdruck, aber spielerisch dazu aufzufordern. Zum Beispiel könnte eine Poolnudel als Abstandhalter dienen.
- Materialausgabe: Wenn Materialien vorbereitet werden, sollten ein Mund-Nasenschutz und Einmalhandschuhe getragen werden. Wer Material verteilt, sollte sich mindestens die Hände desinfizieren.

ZUSÄTZLICHE MATERIALIEN

FÜR THEATER // RUCKSACK-ERZÄHLUNG

- evtl. Videokamera, Leinwand und Beamer (für große Gruppen)

FÜR AKTION // FITNESS-GESPRÄCH UND KREATIV-TIPPS

- evtl. 1 kleiner Abfallbehälter je Kind (z. B. Pappbecher)

FÜR SPIEL // REISE – NICHT NACH JERUSALEM

- evtl. 1 Teppichfliese je Kind oder Kreppklebeband

UMSETZUNG ALS VIDEO-GOTTESDIENST

In einer Tabelle gibt es zusätzlich einen knappen Überblick darüber, wie die jeweilige Einheit umgesetzt werden kann. In der ersten Spalte sind alle Bausteine aufgelistet. In der zweiten Spalte gibt es Anregungen dazu, wie aus den Ideen ein Video-Gottesdienst entstehen kann. Daneben wird in der dritten Spalte der Corona-Ergänzungskommentar noch einmal knapp zusammengefasst.

Einheit 14 in diesem Heft

KERN DER EINHEIT

ENTDECKEN & AUSTAUSCHEN

WAS IST GLAUBE, ABRAHAM?

THEATER // RUCKSACK-ERZÄHLUNG // 1. MOSE 12,1-9

- Rucksack Inhalt zu kaufen
- Reservierung und Bestellangaben (z. B. 1 grüne Wasserflasche, 1 Butterkeksplätzchen, 1 Banane)
- 1 Banane, 3 Äpfel, 5 Schokoriegel – Infos im Online-Material E1+01
- 1 kleine Mandarine und 1 Mandarine (oder 1 Banane, Äpfel, Birne – je nach Jahreszeit) je Kind
- Tisch zum Erzählen
- Erzählvorschlag (Online-Material E1+01)

Die Kinder bekommen aus dem Koffer eine Gegenstandsliste mitgegeben. Zu jedem Gegenstand zwei Mandarinen oder einen Rucksack, wobei der eine sehr süß und der andere nicht so süß ist. Wenn die Kinder nicht die ganze Zeit streuen müssen, könnte man kleine Aufgaben eintragen: Wer etwas sagen möchte ...

- steht auf, dreht sich einmal (am Platz!) um die eigene Achse und setzt sich wieder – und wer das Drehen vor dem Ruckens beginnt, darf sich dreimal drehen.
- marschiert 10 Schritte auf der Stelle.
- macht 5 Kniebeugen.

Alternativ kann auch während der Gesprächsrunde das Obst geschnitten werden. Um auszudehnen, wie nah sich Abraham und Gott sind, positionieren die Kinder ihre Mandarinen und die Wasserschale vor sich und verringern oder vergroßen entsprechend den Abstand.

- Welche Aufgabe bekommt Abraham von Gott?
- Wie macht Abraham, nachdem er die Aufgabe bekommen hat?
- Warum geht Abraham einfach los und verlässt seine Freunde?
- Wie nah sind sich Gott und Abraham am Anfang der Geschichte? Anderer sich das?
- Wie verhält sich Abraham erklärt, was „an Gott glauben“ bedeutet?

Für Kinder, die die Abraham-Geschichte noch nicht oder nicht gut kennen:

- Was drückt ihr – wie wird Gott seine Versprechen erfüllen?

14
15
16
17

84 SEVENTELEVEN 1/21

ZUM AUSWÄHLEN

KREATIV-BAUSTEINE

KREATIVE-TIPP // GLAUBENSPROVANT

- 1 Vorlage „Proviant“ (Online-Material E14+01, ausgedruckt je Kind)
- bunte Stifte, Aufkleber, Washi-Tape, bunte Papierreste
- A4
- Schere
- ggf. 1 Vorlage „Rucksack“ (Online-Material E14+04, ausgedruckt je Kind)
- ggf. Bastelkoffer

Die Kinder bekommen eine Bastelvorlage mit Proviant-Gegenständen. Diese können sie anmalen, ausschneiden und, wenn sie möchten, zur Erinnerung drausstrecken, was sie über die Beziehung zwischen Gott und Menschen Glauben wichtig finden.

Zum Schluss kann der Proviant in den Rucksack oder die Ledertasche gepackt werden. („Kreative-Tipp „Rucksack“ auf Lederetasche“).

In den weiteren Einheiten der Themenreihe können die Kinder weitere Gegenstände beschreiben, die dann ebenso in Rucksack oder Ledertasche gepackt werden können.

Tipp // Wer weiter Rucksack nach lutherischer Ausdrucksweise, kann auch die Vorlage „Rucksack“ für die Kinder ausdrucken. Dann können sie ihre Proviantseite einfach drucken. (Dabei sollten sie möglichst Platz lassen für die weiteren Gegenstände aus den nächsten Einheiten).

Alternative // Basteln eure Kids nicht so genau mit Papier? Dann ist vielleicht eine ganz einfache Lederetasche das Richtige! Foto-Bastelanleitung inkl. Materialiste auf dem Material E14+06.

SPIEL // REISE – NICHT NACH JERUSALEM

- fröhliche Instrumental-Musik mit Abspielmöglichkeit

Das Spiel wird nach dem gleichen Prinzip wie die „Reise nach Jerusalem“ gespielt. Aber statt um Stühle zu rennen, bewegen sich die Kinder fröhlich an ihrem Platz zur Musik tanzend oder der Stelle hinzu. Wenn die Musik stoppt, müssen sie sich alle so schnell wie möglich hin auf den Stuhl oder Boden.

Wer sich zuletzt hingesetzt hat, darf das schafe Auge des Ministrantens gefangen, muss es sich küssen. Wer zuletzt sitzt noch, darf gesungen.

14
15
16
17

14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
698
699
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
778
779
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
789
790
791
792
793
794
795
796
797
797
798
799
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
878
879
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
889
890
891
892
893
894
895
896
897
897
898
899
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
978
979
979
980
981
982
983
984
985
986
987
987
988
989
989
990
991
992
993
993
994
995
995
996
997
997
998
998
999
999
1000
1000
1001
1001
1002
1002
1003
1003
1004
1004
1005
1005
1006
1006
1007
1007
1008
1008
1009
1009
1010
1010
1011
1011
1012
1012
1013
1013
1014
1014
1015
1015
1016
1016
1017
1017
1018
1018
1019
1019
1020
1020
1021
1021
1022
1022
1023
1023
1024
1024
1025
1025
1026
1026
1027
1027
1028
1028
1029
1029
1030
1030
1031
1031
1032
1032
1033
1033
1034
1034
1035
1035
1036
1036
1037
1037
1038
1038
1039
1039
1040
1040
1041
1041
1042
1042
1043
1043
1044
1044
1045
1045
1046
1046
1047
1047
1048
1048
1049
1049
1050
1050
1051
1051
1052
1052
1053
1053
1054
1054
1055
1055
1056
1056
1057
1057
1058
1058
1059
1059
1060
1060
1061
1061
1062
1062
1063
1063
1064
1064
1065
1065
1066
1066
1067
1067
1068
1068
1069
1069
1070
1070
1071
1071
1072
1072
1073
1073
1074
1074
1075
1075
1076
1076
1077
1077
1078
1078
1079
1079
1080
1080
1081
1081
1082
1082
1083
1083
1084
1084
1085
1085
1086
1086
1087
1087
1088
1088
1089
1089
1090
1090
1091
1091
1092
1092
1093
1093
1094
1094
1095
1095
1096
1096
1097
1097
1098
1098
1099
1099
1100
1100
1101
1101
1102
1102
1103
1103
1104
1104
1105
1105
1106
1106
1107
1107
1108
1108
1109
1109
1110
1110
1111
1111
1112
1112
1113
1113
1114
1114
1115
1115
1116
1116
1117
1117
1118
1118
1119
1119
1120
1120
1121
1121
1122
1122
1123
1123
1124
1124
1125
1125
1126
1126
1127
1127
1128
1128
1129
1129
1130
1130
1131
1131
1132
1132
1133
1133
1134
1134
1135
1135
1136
1136
1137
1137
1138
1138
1139
1139
1140
1140
1141
1141
1142
1142
1143
1143
1144
1144
1145
1145
1146
1146
1147
1147
1148
1148
1149
1149
1150
1150
1151
1151
1152
1152
1153
1153
1154
1154
1155
1155
1156
1156
1157
1157
1158
1158
1159
1159
1160
1160
1161
1161
1162
1162
1163
1163
1164
1164
1165
1165
1166
1166
1167
1167
1168
1168
1169
1169
1170
1170
1171
1171
1172
1172
1173
1173
1174
1174
1175
1175
1176
1176
1177
1177
1178
1178
1179
1179
1180
1180
1181
1181
1182
1182
1183
1183
1184
1184
1185
1185
1186
1186
1187
1187
1188
1188
1189
1189
1190
1190
1191
1191
1192
1192
1193
1193
1194
1194
1195
1195
1196
1196
1197
1197
1198
1198
1199
1199
1200
1200
1201
1201
1202
1202
1203
1203
1204
1204
1205
1205
1206
1206
1207
1207
1208
1208
1209
1209
1210
1210
1211
1211
1212
1212
1213
1213
1214
1214
1215
1215
1216
1216
1217
1217
1218
1218
1219
1219
1220
1220
1221
1221
1222
1222
1223
1223
1224
1224
1225
1225
1226
1226
1227
1227
1228
1228
1229
1229
1230
1230
1231
1231
1232
1232
1233
1233
1234
1234
1235
1235
1236
1236
1237
1237
1238
1238
1239
1239
1240
1240
1241
1241
1242
1242
1243
1243
1244
1244
1245
1245
1246
1246
1247
1247
1248
1248
1249
1249
1250
1250
1251
1251
1252
1252
1253
1253
1254
1254
1255
1255
1256
1256
1257
1257
1258
1258
1259
1259
1260
1260
1261
1261
1262
1262
1263
1263
1264
1264
1265
1265
1266
1266
1267
1267
1268
1268
1269
1269
1270
1270
1271
1271
1272
1272
1273
1273
1274
1274
1275
1275
1276
1276
1277
1277
1278
1278
1279
1279
1280
1280
1281
1281
1282
1282
1283
1283
1284
1284
1285
1285
1286
1286
1287
1287
1288
1288
1289
1289
1290
1290
1291
1291
1292
1292
1293
1293
1294
1294
1295
1295
1296
1296
1297
1297
1298
1298
1299
1299
1300
1300
1301
1301
1302
1302
1303
1303
1304
1304
1305
1305
1306
1306
1307
1307
1308
1308
1309
1309
1310
1310
1311
1311
1312
1312
1313
1313
1314
1314
1315
1315
1316
1316
1317
1317
1318
1318
1319
1319
1320
1320
1321
1321
1322
1322
1323
1323
1324
1324
1325
1325
1326
1326
1327
1327
1328
1328
1329
1329
1330
1330
1331
1331
1332
1332
1333
1333
1334
1334
1335
1335
1336
1336
1337
1337
1338
1338
1339
1339
1340
1340
1341
1341
1342
1342
1343
1343
1344
1344
1345
1345
1346
1346
1347
1347
1348
1348
1349
1349
1350
1350
1351
1351
1352
1352
1353
1353
1354
135

„ERZÄHL DOCH MAL ...“

Was eine gute Erzählung ausmacht und wie man gutes Erzählen lernen kann

In der Einheit „Josef 1“
in dieser Ausgabe (S. 46–49)
macht Claudia Rohlfing einen
spannenden Erzählvorschlag
und setzt dabei die Tipps aus
diesem Interview in die
Praxis um.



Dieses Interview ist der zweite von drei Teilen rund ums Thema „Erzählen“. In der letzten Ausgabe von SevenEleven ging es um die Bedeutung von Erzählungen, in der nächsten Ausgabe gibt's Ideen rund um Erzählmethoden und -gegenstände.

CLAUDIA ROHLFING ist Referentin für Kindergottesdienst im Bund Freier evangelischer Gemeinden und gehört zum Herausgeberteam von Seven-Eleven. Im vergangenen Jahr hat sie eine Fortbildung zur Bibelerzählerin gemacht und ist immer wieder begeistert, welche Auswirkungen gute Erzählungen auf Kinder (und Erwachsene) haben.



Claudia, woran erkenne ich denn, dass eine Geschichte gut erzählt ist?

Als Erzählerin merke ich das an der Reaktion der Zuhörenden, wenn sie aufmerksam dabei sind und sich nicht so schnell ablenken lassen. Als Zuhörerin erkenne ich eine gut erzählte Geschichte daran, dass ich selbst wirklich in die Geschichte eintauchen kann, vor mir innere Bilder entstehen und ich mittendrin bin.

Gibt es Eigenschaften oder Fähigkeiten, die man als guter Erzähler oder gute Erzählerin von vornherein haben sollte? Oder kann man alles lernen?

Man sollte einfach Freude an Geschichten und am Erzählen haben. Neugierde, Bibeltexte selbst zu entdecken, und die Bereitschaft, sich wirklich selbst von der Geschichte bewegen zu lassen. Das, was ich selber in der Geschichte sehe, höre, fühle, schmecke, kann ich anderen weitergeben. Was mir wichtig geworden ist, kommt auch bei den Zuhörenden an.

Lernen kann ich zum Glück ganz viel: die Mimik, den Einsatz der Stimme, das Erarbeiten eines Textes. Auch meine Präsenz vor den Zuhörenden kann ich üben – davon lebt das Erzählen. Besonders hilfreich finde ich, wenn man einander im Team Geschichten erzählt und sich gegenseitig Feedback gibt. Zum Üben kann man eine erzählte Geschichte auch auf-

PRAXIS-TIPPS ZUM ERZÄHLEN

Viele weitere hilfreiche Praxis-Tipps von Claudia Röhlfing fürs Erzählen im Kindergottesdienst gibt's im Online-Material Nummer A00-01.

nehmen und jemandem aus dem Team schicken. Dann ist die Hemmschwelle vielleicht geringer, und man traut sich eher.

Nach welchen Kriterien entscheidest du, welche Szenen du erzählst und welche du weglässt?

Mir hilft es total, wenn ich zunächst mit einem Bibellexikon oder Bibelkommentar arbeite, um Stellen, die ich spontan weglassen würde, erst einmal zu verstehen. Es kann nämlich sein, dass ich diese Stellen eigentlich gar nicht weglassen sollte, weil sie ganz bewusst in der Geschichte drin-stehen.

Außerdem finde ich wichtig, nichts Belangloses auszuschmücken und nichts Unglaubliches hinzuzufügen – wirklich beim Kern der Geschichte zu bleiben.

Je detaillierter ich diesen Kern beschreibe, desto mehr gebe ich anderen die Chance, in der Geschichte anzukommen, sodass die entsprechenden Bilder entstehen oder noch weitergedacht werden. Zum Weiterdenken würde ich aber keine direkten Fragen mitten in der Erzählung stellen, dann besteht die Gefahr, dass sofort jemand eine Antwort reinruft und die Erzählung unterbrochen wird. Anders ist es natürlich, wenn wir eine Methode verwenden, bei der wir ganz bewusst eine Erzählung unterbrechen und gemeinsam überlegen, wie es weitergehen könnte.

Sollte ich die Kinder darauf hinweisen, wenn ich irgendetwas Nennenswertes ausschmücke, zum Beispiel jemandem ohne Namen einen Namen gebe?

Ich würde eine Geschichte nie mit einer Erklärung anfangen. Am Anfang habe ich die natürliche Aufmerksamkeit der Zuhörenden: Sie wissen nicht, was kommt, sie sind neugierig und gespannt. Man muss schauen, ob man vielleicht nach der Geschichte darauf eingehen kann, wenn es passend ist, das zu erwähnen.

BIBELERZÄHLEN ALS FORT-/AUSBILDUNG

Claudia Rohlffing hat die Ausbildung zur Bibelerzählerin im Bergkloster Bestwig gemacht. Die Fortbildung beinhaltet die Teilnahme an zweimal drei Studentagen, drei weiteren regionalen Hospitationstage und öffentliches Erzählen in einer Bibelerzählnacht.

Mehr Infos:
<http://smmp.de/zu-gast-im-kloster/ausbildung-bibelerzaehlerin>

WEITERE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN:

www.michaeliskloster.de/kigo/bibelerzaehler
www.bibelerzaehler.de
<http://simone-merkel.de/ausbildung-bibelerzaehlerin>

Wichtig bei hinzugefügten Namen ist, einen zu nehmen, der nicht schon aus anderen Bibelgeschichten bekannt ist, wie Sara oder Jakob. Und der Name sollte nicht in der Kindergruppe vorkommen.

Wie lang ist eine gute Geschichte?

Das hängt ganz von der Erzählung ab. Eine gute Geschichte, die mich packt, kann entweder fünf bis sieben Minuten lang sein – oder auch fünfzehn bis zwanzig Minuten. Es ist aber schon gut, sich an der Konzentrationsfähigkeit der Zuhörenden zu orientieren. Grundsätzlich sagt die Kürze oder Länge einer Geschichte nichts über ihre Qualität aus.

Ich habe mal irgendwo gelesen: „Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen!“ Das fand ich total gut!

In der Bibelerzähl-Ausbildung wird komplett ohne Hilfsmittel erzählt. Hast du das vorher auch schon gemacht? Und wie bist du da drangegangen?

Ich habe es während meiner Ausbildung und meines Studiums etwas gelernt und dann in der Arbeit mit Kindern und Mitarbeitenden weiter geübt und ausprobiert. Der Vorteil ist echt: Du hast die Hände frei, du konzentrierst dich nur auf deine Geschichte und staunst letztlich, was du mit Worten alles machen kannst. Du musst dich nicht auf den Einsatz von Hilfsmitteln, Bildern oder Legematerialien konzentrieren, sondern kannst wirklich nur durch deine Worte in die Geschichte eintauchen. Was nicht heißt, dass man nicht auch auf tolle Weise mit Hilfsmitteln erzählen kann.

Filme und Videos wechseln heutzutage sehr schnell von einer Szene in die nächste, immer passiert etwas Neues. Daran sind Kinder gewöhnt. Wie schafft man es da, ohne Hilfsmittel die Spannung zu halten?

Jochem Westhof
Biblische Geschichten lebendig erzählen
(als ebook)
Gütersloher Verlagshaus

Joachim Zwingelberg
So geht's: Geschichten erzählen
(gebraucht)
Aussaat



Ich kann mir bewusst machen: Kinder lieben Geschichten und sind wirklich in der Lage, in Geschichten einzutauchen. Gerade wenn sie selbst lesen oder Hörspiele hören, nicht nur bei Digitalem mit dem schnellen Bildwechsel. Daran kann ich anknüpfen. Ich muss am Anfang ein Überraschungsmoment schaffen, direkt einsteigen mit einem Bezug zu ihrer Lebenswelt, sodass sie merken: Ah, das hat etwas mit mir zu tun.

Und dann liegt es wirklich an mir – dass ich meine Geschichte gut kenne und diese natürliche Aufmerksamkeit mit meiner Mimik und Gestik weiter aufrechterhalte. Wenn ich es geschafft habe, Kinder ganz in die Welt der Geschichte hineinzunehmen, dann möchten sie auch gar nicht unbedingt so schnell wieder heraus.

Wenn ich bekannte Bibelgeschichten habe – oder kleine Bibelexperten im Publikum –, dann muss ich überlegen, aus welcher Perspektive ich erzähle. Verrate ich sofort die Namen? Oder nehme ich vielleicht eine andere Sicht ein, wo man noch gar nicht so genau weiß, um wen es eigentlich geht? Dann habe ich noch einmal eine andere Aufmerksamkeit. Wenn die Reaktion kommt: Ach, kenn ich schon, dann würde ich ermutigen: Hör mal *meiner* Geschichte zu! Du kennst *deine* Geschichte, weiß aber nicht, was ich dir jetzt erzähle. Hinterher kannst du mir deine Geschichte erzählen oder mir sagen, ob meine Geschichte ist wie deine.

Welche Bedeutung haben denn Pausen oder Stille in Erzählungen?

Die Pausen erzählen die Geschichten mit. Total wichtig! Pausen steigern die Spannung, oder sie bringen Ruhe rein. Wenn eine Person in der Geschichte nachdenkt, dann soll sie einen Moment Pause zum Nachdenken bekommen. Ich muss die Person in der Geschichte so leben lassen wie im realen Leben.

Pausen ermöglichen auch, dass ich den Zuhörenden die Chance gebe, an dem Ort zu verweilen, an den ich sie gerade eingeladen habe. Wirklich zu fühlen, zu schmecken und zu schauen: Wie sieht es hier gerade bei mir aus? Pausen und Stille gehören unbedingt dazu, sie machen die Geschichte lebendig. Genauso übrigens mein Erzähltempo.

Auf Theaterbühnen werden Gestik und Mimik oft übertrieben, um die Distanz zu den Zuschauern zu überbrücken. Wie ist das beim Erzählen?

Gestik und Mimik sollten bewusst eingesetzt werden, als Unterstützung der erzählten Inhalte. Erzählen ist aber kein Schauspiel. Ich finde es wichtig, dass es auch zu mir passt und natürlich ist. Ich versetze mich in die Personen der Geschichte

hinein, und es ist wichtig zu schauen, was mit Mimik und Gestik betont werden kann.

Wenn du zwei unterschiedliche Personen in der Geschichte hast, dann solltest du auch deinen Standort ändern. Immer wenn die eine Person dran ist, nimmst du ihren bestimmten Standort ein.

Hast du ein paar Tipps, wie man Nervosität entgegensteuern kann, wenn man noch nicht so geübt im Erzählen ist?

Ein ganz praktischer Tipp ist, wie schon gesagt, sich die Geschichte selbst zu erzählen – oder jemand anderem. Wenn ich dann vor der Gruppe stehe, ist es nicht das erste Mal, dass ich sie erzähle.

Hilfreich finde ich es immer, Gott zu bitten, dass er durch meine Worte in den Herzen der Kinder wirkt.

Manchen hilft es, die Mundmuskulatur vorher bewusst noch einmal zu lockern. Man ist nicht mehr so angespannt, und die Nervosität fällt dann auch ab. Und ganz klar: mit dem Erzählen anfangen! Mit den ersten Sätzen nehme ich nicht nur die Zuhörenden in die Geschichte mit rein, sondern mich selbst auch. Wenn ich mich mit der Geschichte wirklich auseinandersetzt habe, habe ich sie hoffentlich lieb gewonnen und möchte sie dann ja weitererzählen!

Gibt es auch unauffällige Methoden, wie ich mir den Text als Gedankenstütze irgendwo hinlegen oder -kleben kann, sodass die Zuhörenden das vielleicht gar nicht so mitbekommen?

Eine Hilfe ist, mit einem Storyboard, also mit eigenen Skizzen zu arbeiten (*siehe Interview Teil 1 in SevenEleven Heft 14, Seite 8-11, Anm. der Red.*). Die kann ich vor mir auf den Boden legen, wobei sie die Zuhörenden nicht ablenken sollten. Bei Erzählvorlagen kann ich mir den Ablauf auf einen kleinen Spickzettel schreiben, mit eigenen Worten und nur kurze Merkmale. Ich kann ein Blatt mit Notizen auf einem Notenständer platzieren – aber möglichst nur eins, damit ich nicht umblättern muss.

Vielen Dank für das Gespräch und die vielen Tipps.

Wenn ich es geschafft habe, Kinder ganz in die Welt der Geschichte hineinzunehmen, dann möchten sie gar nicht so schnell wieder heraus.

Die Fragen stellte CHRISTIANE HENRICH, Redaktionsleiterin von SevenEleven. Bearbeitung: LINA KRAUSS.



DIE MATERIAL-ORGANISATION IM KIGO-RAUM

In der
nächsten Folge von
„11 Tools“ geht's um
Alltagsmaterialien, die zum
Erzählen, Basteln oder
Spielen immer wieder
verwendet werden
können.

Diese Tools helfen dabei, im Material-Chaos
Ordnung zu schaffen – und sie auch zu halten.



1. Materialschrank

Papier, Stifte, Würfel, Korken, Bälle, Tücher – all das braucht einen festen Ort. Am besten stellt ihr einen Schrank auf, in den ihr die wichtigsten Materialien sortieren könnt.

2. Durchsichtige Plastikboxen

Damit ihr die Materialien nicht einfach in den Schrank stopfen müsst, solltet ihr euch einige Kisten und Boxen in unterschiedlichen Größen zulegen. Am besten sind diese durchsichtig – so könnt ihr sofort sehen, was drin ist. Wenn alle Kisten oder Boxen nur von einem Hersteller sind, lassen sie sich meistens gut übereinanderstapeln.

3. Verstellbare Regalböden

Durch verstellbare Regalböden habt ihr nicht nur genug Platz für kleine und richtig große Boxen. Wenn ihr große Tonkarton-Bögen habt, könnt ihr die Regalböden so einbauen, dass nur ein kleiner Zwischenraum entsteht, und die Bögen dort hineinlegen. So kann nichts knicken und ihr habt Platz gespart!

4. Kreppklebeband oder Washi-Tape

Sofort erkennen zu können, was wo drin ist, spart unendlich viel Zeit. Kreppklebeband und manche Washi-Tapes lassen sich gut beschriften. Das Klebeband könnt ihr dann auf Kisten, Boxen und Dosen kleben. Wenn eine Kiste anderweitig verwendet werden soll, kann das Klebeband einfach abgezogen werden.

5. Beschriftete Schränke

Beschriftet Schränke auch außen an Schubladen und Türen. So muss niemand alles öffnen, um etwas zu finden. Es genügen grobe Kategorien, wie zum Beispiel „Spielgeräte“ oder „Bastelsachen“. Wie auch für Kisten gilt: ablösbares Klebeband verwenden.

6. Eine verantwortliche Person

Es ist sinnvoll, dass ihr eine Person im Team bestimmt, die verantwortlich für das Material ist. Er/sie sollte sich einen Überblick verschaffen, immer wieder checken, ob noch alles da ist und gegebenenfalls ein wenig aufräumen.

7. Materialliste

Eine Materialliste, die im Schrank befestigt ist und auch digital eingesehen und aktualisiert werden kann, schafft Überblick, welches Material vorhanden ist und welche Dinge nach- oder neu gekauft werden müssen. So vermeidet ihr, dass sich plötzlich Kisten mit Glitzerstiften stapeln, aber kein Fußball mehr da ist.

8. Fotos

Vor allem beim Basteln geraten schnell viele Materialien durcheinander und sollen danach wieder ordentlich weggeräumt werden. Hängt ein Foto in die jeweilige Schranktür – so sehen alle, wo was hingehört, und können beim Aufräumen helfen.

9. Regeln

Unordnung entsteht meistens, wenn alles ganz schnell weggeräumt wird, weil sich niemand Zeit nimmt. Um das zu vermeiden, könnt ihr Regeln aufstellen. Zum Beispiel könnte für jedes Treffen eine Person festgelegt werden, die das Aufräumen im Blick hat. Außerdem wichtig: Wird etwas aufgebraucht oder neu gekauft, wird der/die Materialverantwortliche informiert.

10. Initiative

Ganz wichtig: Jeder sollte dazu beitragen, dass die besprochene Organisation eingehalten wird!

11. Nur die KiGo-Mitarbeitenden

Damit euer Material nicht auf einmal verschwindet, solltet ihr festlegen, dass nur ihr als Team Zugang zum Material habt. Natürlich können andere Gruppen sich etwas ausleihen, das sollte aber abgesprochen werden. Ansprechpartner/in kann dafür der/die Materialverantwortliche sein. Außerdem sollten sich die Kinder nicht einfach am Material bedienen.

Für diese Liste hat DIE SEVENELEVEN-REDAKTION brainstormt.

WIE KINDER SINGEND BETEN



Gerade hat Kindermusiker Daniel Kallauch eine neue CD veröffentlicht: 13 neue Anbetungslieder für Kinder. Im Interview mit SevenEleven erzählt er, wie Musik im KiGo gestaltet werden kann.

Warum sollte es im Kindergottesdienst Lobpreis geben?

Singen gehört zum Kindergottesdienst dazu, wie zu jedem Gottesdienst. Auch Kinder können Gott anbeten. Es gibt Begrüßungslieder, es gibt Spaßlieder – die haben alle ihren Platz. Aber es ist auch gut, wenn Kinder lernen, wie sie mit Liedern Gott anbeten können.

Was macht ein Kinderlied zu einem Lobpreislied?

Der Blickwinkel ist es, glaube ich. Wir richten uns an Gott und bestaunen ihn, zum Beispiel, indem wir ihm zusingen wie groß er ist oder wie wunderbar er die Natur geschaffen hat.. Oder wir singen Wahrheiten, die wir von Jesus gelernt haben, um zu sagen: „Ja, das möchten wir gerne glauben. Hilf uns dabei.“

Wie kann ich eine Anbetungszeit für Kinder gestalten?

Erwachsene kommen aus eigener Motivation zum Gottesdienst. Kinder müssen immer erst gewonnen und motiviert werden. Deshalb muss ich sie erst einmal abholen. Das heißt, ich beginne mit einem bewegten Lied, wie zum Beispiel „Funkelnigelnagelneu“, bei dem man Spaß haben kann.

Dann würde ich gleich als Zweites mit einem ruhigen Lied weitermachen. Die Konzentration ist am Anfang am höchsten. Ein ruhiges Lied kann durch ein kurzes Gebet oder einige Worte, eine Geschichte, ein Erlebnis eingeführt werden: „Wir wollen jetzt zusammen beten und singen – singend beten. Wenn ihr möchtet, dann schließt ihr eure Augen oder ihr könnt eure Hände öffnen. Ansonsten bitte ich euch, dass ihr ruhig dabei seid und zuhört.“ Nicht jedes Kind möchte gleich mitmachen. Solange sie nicht stören, dürfen sie einfach sein. Ich spreche eine Einladung aus, darf entspannt sein und nicht erwarten, dass es alle toll finden, was ich vorbereitet habe. Das gelingt selbst mir nicht.



Sollte man noch etwas anderes bei der Vorbereitung bedenken?

Es ist gut, sich vorher zu überlegen, was ich zwischen den Liedern sage. Singe ich einfach nur Lieder hintereinander, verliere ich sehr schnell die Aufmerksamkeit vieler Kinder. Ich möchte sie an die Hand nehmen und leiten.

In dem Lied „Sein Name“ von meiner neuen CD geht es um die Sturmstillung. Singe ich dieses Lied, erzähle ich vorher Willibald (Daniels Spaßvogel-Handpuppe, Anm. d. Red.) die Geschichte, und wir reden über seine Angst, wenn ein Gewitter aufzieht und der Donner grollt. Kinder kennen das Gefühl, Angst zu haben. So nehme ich sie mit hinein und verbinde das Lied mit ihrem Alltag.

Was war dir wichtig, als du die Lieder geschrieben hast?

Mein Glaube und ich haben uns weiterentwickelt. Mein Vertrauen in Gott hat sich verändert, ich würde sagen, es ist tiefer, vielleicht auch realistischer geworden. Trotzdem erwartungsvoll und kindlich. Das spürt man den Liedern und den Geschichten dazwischen auch ab.

In zu vielen Kinderliedern geht es nur darum, dass die Kinder wunderbar gemacht sind und Gott sie liebt. Das ist enorm wichtig, aber es gibt noch so viel mehr, was Kinder über diesen geheimnisvollen Gott erfahren sollten. Darum ringe ich in meinen Texten.

Woran erkennt man ein gutes Kinderlied?

Es bleibt bei einem Thema, erzählt im besten Fall eine Geschichte, und die Melodie ist ein Ohrwurm. Textlich ist das eine Herausforderung und richtig Arbeit. Es ist viel leichter, ein kanaanäisches Sammelsurium an biblischen Aussagen in einem Lied zusammenzufassen. Das ist oft schon für Erwachsene schwer verdaulich und kaum nachvollziehbar. Was muten wir unsren Kindern zu?

Wie viel mehr berührt mich ein Lied, wenn es sich direkt mit meinem Leben verbindet, weil ich darin vorkomme? Weil es etwas mit mir zu tun hat? Eine junge Frau sagte mir: Deine Lieder haben mir als Kind geholfen, Worte für Gefühle zu finden, die ich damals noch nicht hatte.

Musikalisch habe ich den Anspruch, dass es auch den Erwachsenen gefällt und sie sagen: „Coole Mucke, macht Spaß!“

Gibt es eine Formulierung, die du in keinem Lied benutzen würdest?

„Preist den Herrn.“ Es gibt ein Lied aus den frühen Neunzigerjahren, wo ich das Wort „Halleluja“ auch mal verwendet habe. Es ist ein wunderbares Wort, aber es müsste Kindern erklärt werden.

Auf der CD unterhältst du dich zwischen den Liedern immer mal wieder mit deinem Spaßvogel Willibald. Ihr sprechst auch darüber, dass es nicht immer leicht ist, Gott zu vertrauen, weil es auch Momente der Angst und Unsicherheit gibt. Wie können KiGo-Mitarbeitende das in einer Anbetungszeit aufgreifen?

Ich möchte immer ehrlich sein: die Kinder mit hineinnehmen, wie ich meinen Glauben erlebe, und von den Momenten erzählen, in denen ich auch nicht weiß, wie es weitergeht. Ich bin sicher, dass Kinder das nachvollziehen können.

Eines der wichtigsten Dinge ist es, dass ich authentisch bin. Kinder haben ein sehr gutes Gespür, ob wir echt sind. Sie nehmen es mir ab, wenn ich sage: „Ich habe gerade etwas erlebt, und ich musste weinen. Es war richtig schwierig für mich. Aber dann habe ich mich daran erinnert, dass Gott sagt: ‚Ich bin ein guter Hirte. Ich halte dich fest in meinem Arm. Da bist du sicher.‘ Das hat mir gutgetan, auch wenn Gott mir nicht verspricht, dass er jedes Problem löst.“

Hast du ein Lieblingslied auf deiner neuen CD?

Ja, ich hab eins. Es heißt „Wie viel mehr“ mit der Zeile: „Hamster, Hühner und Hummer kennen keinen Kummer, unser Gott kümmert sich um sie.“ Das ist mitten aus dem Leben und verbindet sich mit der Aussage Jesu: Seht die Spatzen auf dem Feld. Mein himmlischer Vater versorgt sie. Wie viel mehr werde ich euch versorgen? Ihr seid meine Kinder. Ich habe mir einen großen Spaß daraus gemacht, sehr viele Strophen zu schreiben – und die, die es nicht ins Lied geschafft haben, die zählt Willibald dann noch auf.

Hast du zum Schluss einen Tipp für alle, die mit Kindern singen?

Wer mit Kindern singt, schlüpft in eine Rolle: ein Motivator, eine Schauspielerin. Bin ich mir dessen bewusst, bekomme ich eine andere Körperspannung, die Mimik wird größer und die Gestik ausdrucksstärker.

Und: Sing kein Lied, weil es thematisch passt, obwohl du es eigentlich nicht magst. Man spürt es dir ab. Wenn du selbst Spaß hast, werden es auch die Kinder haben. Sie spiegeln dir das, was sie erleben.

Vielen Dank für das Gespräch!

ANNA GERLACH ist Religionspädagogin und arbeitet als Redakteurin an den beiden Kinder-gottesdienstmaterialien SevenEleven und Kleine Leute – Großer Gott.



Daniel Kallauch

**Knallvergnügt – von Gott geliebt
VOLLTREFFER**

► 13 Songs, die an bekannte Bibelworte erinnern und mit denen Kinder beten können. Zwischendurch kommentiert Spaßvogel Willibald die Songs und unterhält sich mit Daniel Kallauch über Ängste, Mut, lustige Reime und das Vertrauen in einen großartigen Gott.

CD und Noten sind erhältlich unter shop.danielkallauch.de





WURZEL- GESCHICHTEN DES GLAUBENS

Warum stehen die Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob eigentlich in der Bibel? Welche Bedeutung haben sie? Und was würde uns fehlen, wenn wir sie nicht hätten?

Wer ist Gott? Wie wird er in der Bibel genannt? An einigen Stellen so: der „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“. Diese drei – Abraham, Isaak und Jakob – haben offenbar eine wichtige Bedeutung für den Glauben. Man nennt sie auch „Stammväter“. Die biblischen Berichte über sie heißen „Vätergeschichten“. Zusammen mit der Erzählung von Josef reichen sie von 1. Mose 12 bis 50.

Scharnierstelle

Wenn man die gesamte Bibel als eine einzige große Erzählung betrachten würde – in Wirklichkeit ist sie ja eine Sammlung von sehr verschiedenen Büchern –, dann stehen die Vätergeschichten an einer wichtigen Scharnierstelle. Zuvor, in 1. Mose 1–11, lesen wir die Urgeschichte. Da geht es um Gottes Absichten mit der ganzen Welt. Dann folgt ein Neueinsatz: Nun

erwählt Gott nur eine einzige Person – Abram. Dies tut Gott mit der Absicht, aus Abram ein großes Volk zu machen. Und dieses Volk soll wiederum Segen für alle Nationen bringen. Doch so weit ist es noch nicht. Zunächst erwählt Gott nur einen einzigen Mann. Die Vätergeschichten beginnen mit einer Art Nadelöhr. Der Faden, der dort anknüpft, „fasert“ sich später aus, über Isaak, Jakob und dessen Söhne.

Diese Nadelöhr-Struktur zeigt, wie riskant Gott seine Geschichte gestaltet: Immer wieder setzt er neu an bei einem oder nur wenigen. So war es vorher schon mit Noah. So wird es später mit Jesus sein (dem „einziggeborenen Sohn“) – und der wiederum konzentriert sich erst einmal nur auf zwölf unvollkommene Männer. Aus all diesen Nadelöhrn wird dann aber jeweils eine breite Bewegung.

Erwählung

„Gott erwählt“ – das ist ein wichtiges Grundmuster der Bibel, speziell auch der Vätergeschichten. Gott arbeitet nicht immer mit allen. Er zeigt am Modell, was er meint, und geht mit diesen Modellen seinen Weg. Nicht, weil ihn der Rest nicht interessieren würde, sondern weil der Rest irgendwann von dem Modell – also von den Erwählten – schon erreicht werden wird.

Die Erwählungslinie geht von Abra(ha)m über Isaak und Jakob bis zu den zwölf Söhnen Jakobs. Aus diesen entstehen dann die zwölf Stämme Israels – Gott hat sich ein Volk geschaffen (ebenfalls als „Modell“ für die Welt). Bemerkenswert: Erst nach der dritten Generation geht es wirklich in die Breite; zuvor blieb die Linie schmal.

Ein Charakterzug von Gottes Erwählung ist: Er sucht sich nicht immer die Ersten, Größten, Fähigsten aus, sondern er nimmt Menschen, die eigentlich an zweiter oder vierter Stelle stehen. Das kennen wir auch aus der Berufungsgeschichte des Königs David. Aber schon in den Vätergeschichten legt Gott das Fundament dafür: Von den Söhnen Isaaks ist nicht der erstgeborene Esau, sondern der zweitgeborene Jakob der Erwählte. Von den Söhnen Jakobs sind weder Ruben noch die nach ihm geborenen Simeon und Levi die Träger der Erwählungslinie, sondern der vierte: Juda (1. Mose 49,1-12). Von den Söhnen Josefs bekommt Ephraim den stärkeren Segen Jakobs, nicht der erstgeborene Manasse (1. Mose 48,12-20). Gott hat also seine eigenen Maßstäbe. Eine gute Nachricht für alle, die sich nach menschlichem Ermessen keine guten Chancen ausrechnen können. Für das gesamte Volk Israel ist diese Art Gottes zu erwählen ein Identitätsmerkmal (vgl. 5. Mose 7,6-8) – für uns Jesusleute auch (vgl. 1. Korinther 1,26-31).

Glaube

Ein weiterer roter Faden der Vätergeschichten ist das Thema Vertrauen – also: Wie glaubt man? Abraham ist derjenige, bei dem dieses Thema am deutlichsten aufscheint: Paulus nennt ihn geradezu den Vater aller Glaubenden (Römer 4,11). Damit zeigen die Vätergeschichten relativ am Anfang der Bibel, wie Glaube verstanden sein will. Sie sind Wurzelgeschichten des Glaubens.

Worin besteht aber der Glaube? In mutigen Taten? In kühnem Bekenntnis? Bei Abraham wird er auf einem anderen Feld sichtbar. Glaube heißt für ihn: Loslassen. Und wie viel ist es, das er loslassen muss! Seine Heimat in Ur in Chaldäa, seine Übergangsheimat in Haran, seinen Zugriff auf das von Gott versprochene Land (1. Mose 13), seine eigenen Zeitvorstellungen, was die Geburt des versprochenen Sohnes betrifft, seine Sicherheitsmaßnahmen, seinen Sohn Isaak, als er denn endlich geboren war (1. Mose 22). Harte Übungen, all das immer wieder aufzugeben und immer wieder mit nichts in der Hand dazustehen.

Leben mit einem Versprechen

Zum Thema Glaube gehört auch: Wie lebe ich denn, wenn Gott mir ein Versprechen gibt? Wann ist es ein Zeichen von Glauben, dass ich handle – und wann ist es dran zu warten?

Abraham nimmt sein Schicksal immer wieder in die eigenen Hände und versucht, Gottes Plänen nachzuhelfen. So lässt er sich auf die Idee seiner Frau Sara ein, mit deren Magd Hagar endlich den versprochenen Sohn zu zeugen. Viele Verwicklungen entstehen daraus – Gottes Weg ist das nicht gewesen. Abraham täuscht

auch zweimal einen Herrscher (den Pharao und einen Kanaaniter-König; 1. Mose 12,10-20; 20,1-18), indem er Sara für seine Schwester ausgibt – damit bringt er nicht nur sie in Gefahr, sondern die ganze Verheißung Gottes.

Glaube hätte bedeutet, auf Gott zu warten. Abraham kann dies zum Glück auch. Im Konflikt mit seinem Neffen Lot überlässt er diesem die Wahl – Lot darf sich das beste Land aussuchen. Und dann sagt Gott Abraham, dass er langfristig ein viel größeres, reicheres Land bekommen wird (1. Mose 13). Als Abraham nicht voreilig für sich selbst sorgt, hat er gewonnen.

Gott meldet sich immer wieder

Gott spricht seine Leute in diesen Geschichten immer wieder an. Uns Christinnen und Christen, uns Bibellesern und -leserinnen, ist das so vertraut, dass wir kaum noch spüren, wie außergewöhnlich das ist. Gott redet – und er wiederholt sich, er sucht Wege, um wirklich verstanden zu werden.

Die Lebensgeschichte von Abraham ist immer wieder unterbrochen davon, dass Gott ihn anredet und seine Verheißung wiederholt. Als ob Gott wüsste, dass wir Menschen diesen wiederholten Zuspruch brauchen. Ähnlich ist es auch bei Jakob. Interessant ist zu beobachten, wie Jakob daran wächst. Am Anfang reagiert er mit einer Hingabe unter Vorbehalt: Er will Gott vertrauen, wenn (!) Gott ihm Gutes tut (1. Mose 28,20-22). Später ist er von Gott geschlagen und geht als Hinkender aus der Begegnung hervor (1. Mose 32,32) – und so ist er gesegnet und mit neuem Namen beschenkt.

Die Verknüpfung der Generationen

Gott schenkt seine Gnade über tausend Generationen hinweg denen, die ihn lieben. Aber bei denen, die ihn hassen, spürt er die Schuld auf – über drei oder vier Generationen. So wird Gott es später Mose sagen (2. Mose 20,5-6; 34,6-7). Bereits

SevenEleven

die Vätergeschichten zeigen diesen Wesenszug. Die Verheißung an Abraham ist unendlich weit gespannt (1. Mose 15,5; 22,17; vgl. 32,13). Doch das Böse wird über vergleichsweise wenige Generationen weitergegeben. Jakob beginnt seinen Weg mit einem Betrug und wird sogar „Betrüger“ genannt (1. Mose 27,36). Später ist er der Betrogene (1. Mose 29). Er liegt mit seinem Bruder Esau im Konflikt. Auch seine zwölf Söhne haben ihre Konflikte miteinander (1. Mose 37–50). Die Bibel erzählt hier geradezu ein Familien-Generationendrama. Doch die Linie der Gnade wird nicht ausgelöscht. So wie Jakob sich mit Esau versöhnt, so versöhnt sich Josef auch mit seinen Brüdern.

Hebräische Erzählkunst

Zum Schluss noch ein Blick auf die Art und Weise, wie die Bibel all das erzählt. Die Vätergeschichten bieten die ganze Bandbreite hebräischer Erzählkunst auf. Nur zwei markante Beispiele: Der Bericht über die Opferung Isaaks (1. Mose 22,1–19) ist von ungeheurer Wucht. Wie knapp wird da erzählt! Wie viel bleibt ungesagt! Wie hintergründig ist der gedankenschwere Weg auf den Berg angedeutet durch das zweimalige „Und sie gingen beide miteinander“ (V. 6 und 8)! Wie beiläufig wird Abrahams Glaube gestreift, der sichtbar wird, indem er davon ausgeht, dass sie beide – Vater und Sohn – vom Berg wieder herunterkommen werden (V. 5). Wenige Worte mit großem Gewicht!

Auf der anderen Seite die Erzählung von Josef (1. Mose 37–50). Man hat sie eine „Novelle“ genannt. Eine ausführlich angelegte Handlung, Szenen mit fortlaufendem Zusammenhang, großes Kino! Man achte nur einmal darauf, wie die beiden Leitmotive „Kleid“ (Kleidungsstück) und „Traum“ sich in allen Variationen durch diese Kapitel ziehen. Wie spannend manche Abschnitte erzählt sind, weil wir Leser mehr wissen als die handelnden Personen. Wie den Brüdern ihr Betrug auf die Füße fällt. Wie es zu einem doppelten Höhepunkt mit doppelter Versöhnung kommt (1. Mose 45 und 50).

Die Vätergeschichten der Bibel erzählen nicht nur vom Werden des Volkes Israel. Sie sind in erster Linie Glaubensgeschichten und Geschichten über einen Gott, der sich den Menschen zuwendet und mit ihnen im wahrsten Sinn des Wortes Geschichte schreibt. So bieten sie jede Menge Potenzial, das Wesen Gottes und das Wesen des Glaubens zu entdecken und zu erfassen.

DR. ULRICH WENDEL ist Chefredakteur des Magazins *Faszination Bibel*, Programmleiter für Bibel und Theologie bei SCM R.Brockhaus, Herausgeber verschiedener Bibelausgaben und Mitherausgeber des „Lexikons zur Bibel“ (Hg. Riemecker et. al., SCM R.Brockhaus).



Kinder auf ihrem Weg zu und mit Gott begleiten und ihnen helfen, eine unverkrampfte und fröhliche Gottesbeziehung zu entwickeln.

Ihr möchtet SevenEleven dabei unterstützen?

Dann bestellt doch kostenlose Leseproben und ...

- ... verteilt sie in eurem Team.
- ... nehmt sie zu regionalen Schulungstagen mit.
- ... empfiehlt das Material bei Religionslehrenden bzw. an konfessionellen Schulen.
- Eure Gemeinde arbeitet vor Ort mit anderen Gemeinden zusammen, zum Beispiel im Rahmen der Evangelischen Allianz? Gebt Leseproben an deren KiGo-Teams weiter.

Unsere Bestelldaten findet ihr auf Seite 2 dieser Ausgabe.

**HERZLICHEN DANK
FÜR EURE UNTER-
STÜTZUNG!**

SPIELE MIT ABSTAND

Corona zwingt uns, Abstand zu halten. Viele Fangspiele, Kooperationsspiele oder Wettspiele beinhalteten allerdings Nähe und Körperkontakt. Müssen Spiele deshalb wegfallen? Nein – hier gibt's Ideen, die auch mit Abstand Spaß machen!

Kein-Ohne

Die Gruppe sitzt oder steht mit Abstand in einem Kreis. Ein Kind fängt mit einem Satz an, wie zum Beispiel „KEIN Haus OHNE Fenster“. Danach ist das nächste Kind im Kreis an der Reihe und muss mit dem letzten Wort des vorherigen Satzes den nächsten „KEIN ... OHNE ...“-Satz bilden. Zum Beispiel könnte der Satz lauten: „KEIN Fenster OHNE Scheibe“. Dann könnte es weitergehen mit „KEINE Scheibe OHNE Glas“. Schafft die Gruppe eine Runde oder sogar mehrere?

Wildschwein-Jagd

Alle stellen sich mit genügend Abstand im Raum auf, sodass jeder die Spielleitung gut sehen kann. Diese erzählt eine Geschichte, zu der es bestimmte Aktionen gibt:

- Wir laufen durch den Wald. // *Alle Kinder laufen auf der Stelle.*
- Plötzlich erscheint ein verärgertes Wildschwein und versucht uns zu erwischen. // *Alle laufen schneller.*
- tiefhängende Äste // *Alle müssen sich ducken.*
- kleine Steine // *Alle machen einen kleinen Ausfallschritt zur Seite.*
- große Steine // *Alle machen einen großen Ausfallschritt zur Seite.*
- Baumstamm // *Alle springen hoch.*
- Fluss überqueren // *Alle machen Schwimmbewegungen.*
- Zum Schluss erreichen alle das Haus und schließen die Tür (*Türeschließen wird pantomimisch dargestellt*). Uff, geschafft! (*Alle setzen sich erschöpft auf den Boden.*)

Kommando ...

Alle Kinder sitzen mit genug Abstand auf Stühlen. Ein/e Mitarbeiter/in gibt nun Kommandos, die die Kinder ausführen müssen. Vor jedem Kommando sagt der/die Mitarbeitende „Kommando“. Wenn der/die Mitarbeitende ein Kommando gibt, ohne vorher „Kommando“ gesagt zu haben, dürfen die Kinder das Kommando nicht ausführen. Wer etwas falsch macht, scheidet aus. Mögliche Kommandos sind:

- Bein // *auf ein Bein stellen*
- Drehen // *aufstehen und einmal um die eigene Achse drehen*
- Zehen // *die Zehen berühren*
- Hampelmann // *aufstehen und einen Hampelmann machen*
- Propeller // *die Arme kreisen*
- Knie // *hinknien*

Klobürsten-Staffel

Material: 1 Klobürste pro Kind, 1 Tennisball pro Mannschaft, Material für einen Slalomparcours (z. B. Stühle, Eimer, Warnhütchen)

Je nach Gruppengröße werden die Kinder in zwei oder mehr Mannschaften eingeteilt. Jedes Kind erhält eine saubere Klobürste. Bevor das Spiel beginnt, werden, je nachdem wie viele Mannschaften es gibt, identische Slalomparcours aufgebaut. Die Kinder müssen nun nacheinander den Tennisball mit der Klobürste durch diesen Parcours hin und zurück dirigieren. Die anderen Kinder warten mit genügend Abstand am Start. Das nächste Kind in der Reihenfolge bekommt den Ball dann vom laufenden Kind zugespielt und muss ebenfalls den Parcours durchlaufen. Welche Mannschaft ist am schnellsten? Alternativ können auch Besen und größere Bälle verwendet werden.

Ritter, Drache, Prinzessin

Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt, die sich mit genügend Abstand gegenüberstehen. Die Gruppeneinteilung dient nur der Organisation. Jedes Kind spielt für sich. Jedes Kind hat nun eine/n Gegner/in (das gegenüberstehende Kind). Bevor es losgeht, müssen die Figuren erklärt und besprochen werden:

- Ritter // macht einen Ausfallschritt und zieht sein Schwert
- Drache // zeigt seine Tatzen und faucht
- Prinzessin // lächelt zuckersüß und klimpert mit den Augen

Dann gibt die Spielleitung das Kommando „Ritter – Drache – Prinzessin“. Jedes Kind macht eine mögliche Figur. Nun gilt: Prinzessin bezirzt Ritter, Ritter bekämpft Drache und Drache fängt Prinzessin. Wer das Duell verliert, scheidet aus und muss sich setzen. Steht es unentschieden, wird noch einmal gespielt. Es wird so lange gespielt, bis ein Kind als Sieger/in übrigbleibt.

Rätsel-Krimis

Material: Rätsel-Krimi oder „black stories Junior“ (moses. Verlag)

Ein/e Mitarbeiter/in liest eine Krimigeschichte vor. Die Kinder dürfen Fragen stellen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. So müssen sie herausfinden, was passiert ist. Dafür kann das Spiel „black stories Junior“ gekauft werden. Es gibt aber auch einige Rätsel-Krimis für Kinder zum Ausdrucken im Internet.

Gummibärchen-Kegeln

Material: 10 Gummibärchen pro Kind, Papier für Papierkügelchen

Die Kinder sitzen mit genügend Abstand an Tischen. Vor ihnen sind zehn Gummibärchen aufgestellt. Diese müssen durch Papierkügelchen-Schnipsen zu Fall gebracht werden. Wer schafft es als erstes, seine zehn Gummibärchen umzukegeln? Alle umgekegeln Gummibärchen dürfen natürlich gegessen werden.

LINA KRAUSS ist Redaktionsassistentin in der SevenEleven-Redaktion und liebt Spiele – vor allem Karten- und Würfelspiele wie Kniffel, Tutto und Skyjo.





AUF DER SUCHE NACH EIGENEN ANTWORTEN

Wie glauben Kinder im SevenEleven-Alter? Und wie können wir sie unterstützen, damit sie einen krisenfesten Glauben entwickeln können?

Ein Mitarbeiter erzählte die Geschichte von Zachäus, der auf den Baum stieg, um Jesus zu sehen. Im Anschluss fragte er die Kinder, was ihnen an der Geschichte besonders gefallen hätte. Erwartet hatte er Antworten wie „Ich fand es schön, dass Jesus zu Zachäus gegangen ist“ oder „Ich fand es schön, dass Zachäus Jesus doch noch sehen konnte“. Ein Kind antwortete jedoch: „Ich fand es schön, dass Jesus Zachäus vom Baum heruntergeholfen hat. Schließlich war Zachäus klein.“

Dieses Beispiel erzählte ein Referent eines Kongresses. Es zeigt, dass Kinder biblische Geschichten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenswelt verstehen und dabei oft zu Erkenntnissen kommen, die Erwachsene erstaunen, aber auch sehr bereichern können. Das Kind aus dem Beispiel ist selbst noch klein. Es kann sich in die Situation von Zachäus unmittelbar hineinversetzen und weiß, dass es selbst nicht immer von einem erkletterten Baum ohne Hilfe wieder herunterkommt. Wie selbstverständlich schreibt es deswegen Jesus in der Geschichte die Rolle des Helfers zu.

Entwicklungsphasen des Glaubens

Einer der wichtigsten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Glaubensentwicklung bei Kindern ist James Fowler. Gemäß seinen Untersuchungen glaubt ein Kind, bis es etwa sechs oder sieben Jahre alt ist, dass seine eigene Vorstellung und Wahrnehmung die einzige mögliche ist. Ein Kind in diesem Alter ist sehr fantasievoll, und ein magisches Verständnis ist Teil seiner Gedankenwelt. Es fragt nicht danach, ob eine Geschichte logisch ist oder tatsächlich so passiert sein kann, und es übernimmt unreflektiert, was ihm von Erwachsenen in seinem Umfeld vorgelebt und erzählt wird.

Ab dem SevenEleven-Alter beginnt die Phase des mythisch-wörtlichen Glaubens. Kinder haben zunehmend das Verlangen, Klarheit über das zu gewinnen, was wirklich *ist* und was nur wirklich *zu sein scheint*. Sie übernehmen in dieser Stufe Glaubensinhalte, moralische Regeln und Verhaltensweisen wörtlich und verstehen auch Symbole eindimensional. Sie sind aber

durchaus fähig, in die Rolle von anderen zu schlüpfen und deren Perspektive einzunehmen. Ihr Gottesbild ist geprägt von der Vorstellung, dass Gott menschliche Eigenschaften hat.

Kinder ab diesem Alter profitieren in besonderer Weise von Erzählungen. Aus diesen leiten sie Zusammenhänge und Werte ab. Zusätzlich haben Kinder in diesem Alter einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Erst mit der Pubertät werden bisher übernommene Lehren hinterfragt und eventuell verworfen. Mit zunehmendem Alter können Kinder und Jugendliche sich Gott immer abstrakter vorstellen.

Der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget hält Kinder für erfolgreiche Konstrukteure ihrer eigenen Wirklichkeit. Das bedeutet, sie integrieren Neues in bereits bekannte Zusammenhänge und bilden daraus ihr eigenes Weltbild. Kinder im SevenEleven-Alter unterscheiden sich von Erwachsenen nicht unbedingt dadurch, dass sie weniger in der Lage wären, Zusammenhänge wahrzunehmen. Ihnen fehlt es stattdessen häufig nur an spezifischem Wissen. Das kann zum Beispiel Bibelwissen sein oder Wissen über christliche Traditionen. Stellen wir ihnen entsprechendes Wissen zur Verfügung, sind Sieben- bis Elfjährige durchaus in der Lage, auf der Metalebene Überlegungen anzustellen und darüber zu diskutieren.

Die großen Fragen des Lebens

Die Alltagswelt von Kindern ist sehr vielseitig. Sie sind umgeben von den modernen Medien, gehen zur Schule, haben sehr unterschiedliche Elternhäuser und Familien und die unterschiedlichsten Vorlieben, Hobbys und Interessen. Jedes Kind macht seine ganze Kindheit hindurch unterschiedliche Erfahrungen – auch solche, bei denen die Welt „frag-würdig“ wird. Hierzu gehört beispielsweise der Tod eines Haustiers oder eines Angehörigen, die Erfahrung von Krankheit, die Erfahrung von Gewalt (auch mittels Nachrichten) oder auch das Erleben eigener Begrenzungen.

Nach dem Religionspädagogen Friedrich Schweitzer sind die Vertrauenswürdigkeit der Menschen und der Welt, Hoffnung, Sterben und Tod Themen, die zwangsläufig zum menschlichen Lebenslauf gehören und Fragen aufwerfen. Dies gilt für Er-

wachsene genauso wie für die Kinder, mit denen wir regelmäßig im Kindergottesdienst zu tun haben. Diese existenziellen Fragen besitzen ein großes religiöses Potenzial. Schließlich haben wir Christen ein besonderes Antwortangebot gerade auf die Frage nach dem Tod, aber auch auf Fragen nach Zukunft und Hoffnung. Die Familie einer Freundin fand sogar gemeinsam zu Gott, nachdem die Mutter „das Märchen vom lieben Gott“ bemühte, als die Großmutter verstarb. Die Schwester wollte mehr über diesen Gott erfahren, was schließlich dazu führte, dass die gesamte Familie inzwischen regelmäßig Gottesdienste besucht. Existenzielle Fragen von Kindern unbeantwortet zu lassen, würde bedeuten, sie mit ihren Fragen alleinzulassen. Ohne das Angebot einer religiösen Erziehung finden gemäß Schweitzer frökhkindliche Erfahrungen, die diese Fragen aufwerfen, keine Sprache.

Auch konkrete Fragen nach Gott kennen „unsere“ Kinder. Bei WDR 2 läuft gerade eine Reihe, bei der Kinder der „Maus“ Fragen stellen können. Hier reichte Erik (sieben Jahre) die Frage ein: „Ich wollte dich fragen, wie eigentlich Gott entstanden ist, weil ich den so lieb habe.“

Kinder haben eine grundlegende Bereitschaft zum Staunen, zum Fragen und auch zum Deuten. Sie stellen immer wieder neu Fragen nach dem Sinn und Zweck der Welt, wenn sie mit einer neuen, für sie unerklärlichen Situation konfrontiert sind. Dies gilt auch, wenn man mit ihnen biblische Geschichten entdeckt. Sie interpretieren biblische Texte, entdecken ihre Lebenswelt darin und beziehen ihre Erkenntnisse wiederum auf ihre Lebenswelt.

Eigene Erkenntnisse

Wir als Kindergottesdienstmitarbeitende stehen vor der Herausforderung, dass Kinder in der Regel nur das als relevant erleben und behalten, was Anknüpfungspunkte in ihrer eigenen Biografie hat. Gerade Impulse aus der Kindheits- und Jugendphase werden im Erwachsenenalter noch häufig erinnert und als prägend benannt. Entsprechend wichtig ist unsere Rolle im Kindergottesdienst. Dabei dürfen wir die Kinder jedoch nicht bevormunden. Es ist unsere Aufgabe, ihnen zu helfen, sich eigene theologische Gedanken zu machen. Erkenntnisse, die die Kinder von sich aus haben und die ihnen nicht einfach vorgegeben werden, werden in der Pubertät seltener völlig infrage gestellt und verworfen. Sie halten ihren eigenen Erlebnissen des Lebens stand und halten Zweifel besser aus.

WEITERLESEN

Eine Quellen-Übersicht zu diesem Artikel gibt's im Online-Material Nummer A00-02.

Es ist also sinnvoll, Kindern Bibelgeschichten und Hintergrundwissen dazu zu vermitteln und anschließend mit ihnen darüber ins offene Gespräch zu kommen. Dadurch bekommen Kinder neue Impulse, und einschränkende oder beängstigende Vorstellungen können korrigiert werden. Wir Mitarbeitenden können Bausteine vermitteln, die von Kindern auf unterschiedliche Art und Weise und für sie persönlich passend zusammengesetzt werden können. Um ihnen eine große Vielfalt von Bausteinen anzubieten, ist es sinnvoll, die Kinder auch mit den in der Bibel gegebenen Spannungen zu konfrontieren und diese mit ihnen zu besprechen. Deutungen und Argumente der Kinder müssen dabei ernst- und beim Wort genommen werden. Die Kinder sollten nicht einfach korrigiert oder belehrt, sondern herausfordert werden, sich auch mit Gegenargumenten, Einsichten oder Beobachtungen von Erwachsenen oder anderen Kindern auseinanderzusetzen.

Im Gespräch können wir Kinder zur Reflexion ihrer eigenen Gedanken animieren, indem wir zum Beispiel interessiert nachfragen, wo Gedanken noch nicht ganz ausgereift scheinen oder indem wir Antworten „spiegeln“, also das Gesagte zusammenfassen und dem Kind noch einmal anbieten.

Krisensicherer Glaube

Wenn wir Kinder in ihren Fragen und Gedanken ernstnehmen, können sie einen ganz eigenen Glauben entwickeln und sich in ihrem Christsein festigen. Gemeinsam können Erlebnisse, Erfahrungen und die Teilnahme an religiösen Veranstaltungen reflektiert werden. Erkenntnisse dürfen dabei immer vorläufig bleiben. Auch wir Erwachsenen entwickeln unseren Glauben fortlaufend weiter und verändern ihn entsprechend neuer Erfahrungen oder neuem Wissen. Genau dasselbe gilt auch für die Kinder in unseren Gruppen. Wir sind Begleiter auf einem Stück ihres Weges und können helfen, ihren Glauben stark und krisensicher werden zu lassen, indem wir uns gemeinsam den existenziellen Fragen nach dem Leben und dem Tod stellen und gemeinsam Gottes Wesen und seine Zusagen an uns entdecken.

RUTH BRINKMANN hat einen Bachelor in Sozialer Arbeit und Gemeindepädagogik und studiert nun noch den Master Soziale Arbeit. Sie liebt es, Kindern das Gefühl zu geben, von Gott gewollt und geliebt zu sein. Sie schreibt regelmäßig Kindergottesdienst-Einheiten für SevenEleven.



KNALLVERGNÜGT – von Gott geliebt

12 funkelndigne neue Lieder, die begeistern und Glauben wecken.

Kaum einer versteht es wie Daniel Kallauch, mit Kindern singend zu beten.

Spaßvogel Willibald gibt seinen Senf dazu und sorgt für gute Laune. Sofort mitsingen – daheim oder wenn möglich im Kindergartenstestienst.

www.danielkallauch-shop.de



CD 14,99 €

Singspiel „Weihnachten ist Party für Jesus“

Wie feiern wir dieses Jahr Heiligabend? Am besten sicher, flexibel und wunderschön mit dem neuen Krippenspiel „Weihnachten ist Party für Jesus“ von Daniel Kallauch!

Es ist vielfältig umsetzbar, enthält bekannte Kallauch-Weihnachtslieder und natürlich die Weihnachtserzählung. Mit Band oder Chor, gestellten Szenen oder Präsentationen: alles ist perfekt vororganisiert – und an aktuelle Corona-Auflagen sicher und problemlos anpassbar.

Begeisterung für die ganze Gemeinde garantiert. Weitere Informationen:

www.singspiel.danielkallauch.de



„Solo mit Vogel“ das neue Programm



Daniel Kallauch trotz Corona live erleben, ist für viele Familien ein ganz besonderes Erlebnis, das man nicht so schnell vergisst. 2021 spielt er „Solo mit Vogel“, im kleinen Rahmen und kostengünstig. Einstündige, kurzweilige, knallvergnügte Unterhaltung mit Tiefgang, die auch unter den geltenden Bestimmungen möglich ist. Informationen, Kontakt und freie Termine: danielkallauch.de

shop.DanielKallauch.de



SO GEHT'S!

Arbeiten mit den Einheiten

DOWNLOAD-CODE
dieser Ausgabe:
h7z34dr9k

SevenEleven bietet fertig ausgearbeitetes Material für den Gottesdienst mit Sieben- bis Elfjährigen, das ganz flexibel einsetzbar ist.

Die Auswahl der Geschichten und die Frage über den Themenreihen

Die Bibeltexte sind speziell für Kinder ab dem Grundschulalter und ihren Entwicklungsstand ausgewählt und bearbeitet: Was brauchen sie, was verstehen sie? Und was (noch) nicht? In diesem Alter beginnen Kinder zunehmend, eigene Entdeckungen zu machen und sie zu bewerten. Sie haben spannende Fragen über Gott und die Welt (oft ganz andere als Erwachsene), wollen darüber diskutieren und dabei ernstgenommen werden. Deshalb steht über jeder Themenreihe von SevenEleven eine Frage, die Kinder so ähnlich stellen würden. Sie kann uns immer wieder daran erinnern, bewusst die Perspektive der Kinder einzunehmen. Jedes Heft beinhaltet einen Mix aus Altem und Neuem Testament und möglichst abwechslungsreichen Themen. Die Einheiten sind bewusst nicht auf feste Sonntage oder Termine im Kalender- oder Kirchenjahr festgelegt; die Themenreihen können ganz flexibel an die Bedürfnisse der Gemeinde und Kindergruppe angepasst werden. So könnt ihr als Team Ferienzeiten, Familiengottesdienste, das Probens fürs Weihnachtsanspiel und andere Aktionen problemlos in die Planung integrieren.

Aufbau der Einheiten

Jede Einheit besteht aus drei Teilen: „VORBEREITEN“, „ENTDECKEN & AUSTAUSCHEN“ und „KREATIV-BAUSTEINE“.

Unter „**Vorbereiten**“ findest du hilfreiche Hintergrundinfos zur Lebenswelt der Kinder und zu den Bibeltexten. Außerdem gibt's Fragen für dich persönlich zum Nachdenken über das Thema.

Der zweite Teil „**Entdecken & Austauschen**“ ist der Kern der Einheit: Das Entdecken des Bibeltextes steht im Mittelpunkt. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich gemeinsam über den Text und/oder das Thema auszutauschen.

Die „**Kreativ-Bausteine**“ beinhalten Ideen, wie ihr ins Thema einsteigen und/oder es vertiefen und verfestigen könnt. Mit ihnen kannst du die Einheit je nach Zeit und Möglichkeiten an eure Bedürfnisse vor Ort anpassen.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Das SevenEleven-Team bemüht sich, ganz unterschiedliche Bedürfnisse der Gruppen vor Ort im Blick zu haben: Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass (schon aus Sicherheitsgründen) mindestens zwei Mitarbeitende in der Gruppe sind. Darüber hinaus versuchen wir, immer wieder Alternativen anzubieten: für große und kleine Gruppen, jüngere und ältere Kinder, Leser und Noch-nicht-Leser, größere und kleinere Räume, Spiel- oder Bastelfans etc.

Das benötigte Material

Am Anfang jedes einzelnen Elements der Einheit steht eine Liste mit den Materialien, die du für diese Aktion, das Spiel, den Bastel-Tipp brauchst. Hier findest du auch Hinweise auf das zusätzliche Online-Material (s. u.).

Download des Online-Materials

Zu jeder Einheit gibt es Material, das du von der Website www.seveneleven-magazin.net/downloadmaterialien herunterladen kannst: Rätsel- und Spielvorlagen, Fotos, Bastelanleitungen, Audiodateien usw. Auf der Website unter „Zusatzmaterial zum Download“ die aktuelle Ausgabe auswählen und den Download-Code eingeben (siehe Button oben). Dann die entsprechende Einheit auswählen und das Material herunterladen.

Heft 15,
Ausgabe 1/2021
Download unter
www.seveneleven-magazin.net/downloadmaterialien



AUTORINNEN DIESER AUSGABE



MANUELA DÜCKER ist Erzieherin und war langjährige Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit ihrer Gemeinde. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren bald fünf Kindern in Albstadt. Anlässlich der Jahreslosung 2021 ist sie der Frage „Was ist eigentlich Barmherzigkeit?“ auf den Grund gegangen.



LISA ACKERMANN hat in dieser Ausgabe die Themenreihe „Wie kann ich bei Jesus mitmachen?“ geschrieben. Sie begleitet als Pädagogin junge Menschen während eines Kurzzeit-Missionseinsatzes bei der Liebenzeller Mission. Jahrelang war sie ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig und hat auf Kinderfreizeiten mitgearbeitet. Lisa liebt es, biblische Geschichten auf kreative Art und Weise für Kinder lebendig werden zu lassen. In ihrer Freizeit ist sie gerne draußen in der Natur unterwegs oder liest verschiedene Bücher.



CLAUDIA ROHLFING ist Referentin für Kindergottesdienst im Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG) und Leiterin des „Diakonats Kinder“ in der Freien evangelischen Gemeinde Dortmund. Sie hat die ersten drei Einheiten der Themenreihe „Was kann ich machen, wenn immer wieder Schlimmes passiert, Josef?“ geschrieben. Von ihr kommt auch die zweite Einheit zu den „Ich-bin-Worten“ – zum Thema Licht.



ANNA GERLACH hat die Einheiten drei und vier der Reihe „Was kann ich machen, wenn immer wieder Schlimmes passiert, Josef?“ geschrieben. Außerdem hat sie sich darüber Gedanken gemacht, was Jesus wohl gemeint hat, als er sich als Hirte bezeichnet hat (Einheit 12) und als er sagte „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Einheit 13). Sie ist Gemeindepädagogin und arbeitet als Redakteurin der Kindergottesdienst-Materialien SevenEleven und Kleine Leute – Großer Gott im SCM Bundes-Verlag.



ANKE KALLAUCH beschäftigt sich schon seit 30 Jahren damit, wie Kinder Gott kennenlernen können. Sie arbeitet als Referentin für Kindergottesdienst im Bund freier evangelischer Gemeinden. Die Mitherausgeberin von Kleine Leute – Großer Gott, dem Material für den Kindergottesdienst für Dreibi Sechsjährige, fragt sich in Einheit 10, was Jesus damit meint, wenn er sich als Brot des Lebens beschreibt.



CHRISTIANE HENRICH bringt dreißig Jahre Erfahrung in der Gemeinde- und Freizeitarbeit mit Kindern mit. Zusammen mit Anna Gerlach hat sie sich auf die Suche nach Antworten auf die Frage „Was ist Glaube, Abraham?“ gemacht. Christiane arbeitet als stellvertretende Redaktionsleiterin im SCM Bundes-Verlag und ist dort unter anderem für den Bereich Kinder verantwortlich.



BETTINA EMHARDT liebt es, mit Kindern und Jugendlichen Gottes Wesen zu entdecken. Biblische Geschichten mit kreativen Methoden zu erleben und durch die Augen der Kinder und Jugendlichen zu sehen, erfüllt sie mit großer Freude. Als Jugendmitarbeiterin im Ev.-Luth. Kirchenbezirk Annaberg-Buchholz tut sie das in vielfältiger Weise. Außerdem ist sie mit Leidenschaft Diakonin, da die Religionspädagogik für sie mehr ist als nur ein erlernter Beruf. In ihrer Freizeit findet sie gerne einen Ausgleich in Kreativarbeiten wie Nähen, Malen oder anderen Handarbeiten – wobei sich das natürlich auch gerne mal verknüpfen lässt. Aus ihrer Feder stammt die Themenreihe „Wie stark ist Jesus?“.

MATERIAL-TIPPS

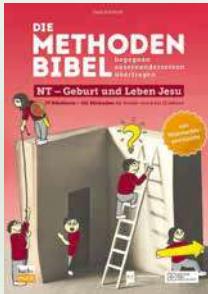


Claudia Filker, Hanna Schott

Talk-Box Vol. 17 – Für Kinder

Neukirchener Verlag

► In der Familie, in der Schule oder in der Gemeinde, mit oder ohne Erwachsene, in der Gruppe oder zu zweit – mit der Talk-Box können lustige, tiefgehende oder spannende Gespräche mit und unter Kindern entstehen. Die 120 bunten Karten zu unterschiedlichen Kategorien eignen sich super für zwischendurch oder als Warm-up-Spiel. Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.



Sara Schmidt

Die Methodenbibel NT – Geburt und Leben Jesu

buch + musik, Bibellesebund Schweiz, Deutsche Bibelgesellschaft

► Nun gibt es auch einen zweiten Teil der Methodenbibel: kreative, vielseitige Methoden zu 37 Bibelgeschichten aus dem NT über die Geburt und das Leben Jesu. Es gibt nicht nur Methoden zur Begegnung mit dem Bibeltext, sondern auch zur intensiven Auseinandersetzung und zur Übertragung in den Alltag. Autorin Sara Schmidt aus dem Herausgebersteam von SevenEleven bietet einen religionspädagogisch fundierten Schatz an kreativ-spielerischen Methoden zum Entdecken, Gestalten, Erforschen, Erspielen und Inszenieren.



Katrin D. Weber

Mitten ins Herz

Gerth Medien

► Mitten ins Herz – gehen die elf Songs von Katrin D. Weber. Sie hat die Lieder ursprünglich für die Kinder-Lobpreiszeit in ihrer Gemeinde geschrieben. Fetzige Sounds, die zum Mitsingen und Tanzen anregen. Mit dabei sind auch zwei ruhige Balladen sowie Hits von der „Outbreakband“, vom „Glaubenzentrum Bad Gandersheim“ und von „Hillsong Worship“.

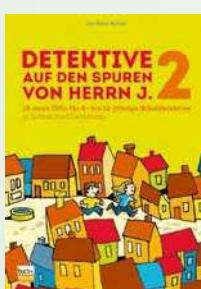


Carola L'Hoest, Thomas Kretzschmar (Hrsg.)

Mini MAXI – 33 Gottesdienste für kleine und große Leute

BORN VERLAG

► Neben dem Kindergottesdienst ist es immer wieder schön, große Familiengottesdienste zu feiern, bei denen alle mit dabei sind. Dieses Buch bietet 33 Gottesdienstentwürfe in unterschiedlichen Formaten. Kirchliche Feste, Gottesdienste zu biblischen Personen, Glaubensthemen oder Alltagsdingen – eine abwechslungsreiche Mischung, wo für jeden etwas dabei ist.



Eva-Maria Mallow

Detektive auf den Spuren von Herrn J. – Band 2

buch + musik

► Um diese zehn spannenden Fälle rund um Jesus zu lösen, müssen die Kinder Tatorte und Schriftstücke untersuchen, Zeugen befragen und sich auf Spurensuche begeben. Die Fälle können auch unabhängig voneinander gelöst werden und lassen sich durch

die Auswahl von Spiel-, Bastel- und Backideen vielfältig gestalten. Für Detektive zwischen 8 und 12 Jahren.

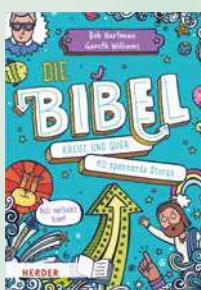


Harry Voß, Jonas Heidenreich (Illustr.)

Woran merke ich, dass Gott mich liebt?

SCM R. Brockhaus

► Kinder sind neugierig und fragen viele Fragen, auf die nicht jeder sofort eine Antwort hat. Harry Voß gibt in diesem Buch leicht verständliche Antworten auf 69 Fragen, die Kinder ihm gestellt haben. Zum Beispiel zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, zu Glauben an einen unsichtbaren Gott und zum Anfang und Ende der Welt. Außerdem gibt das Buch einen Überblick darüber, was in Kinderköpfen vorgeht.



Bob Hartman, Gareth Williams

Die Bibel – Kreuz und quer

Herder

► Eine coole Bibel für Kinder, die nicht gern (viel) lesen: mal wunderschön poetisch, mal richtig spannend vom britischen Autor und Schauspieler Bob Hartman erzählt. Die 60 witzig illustrierten Geschichten „verlinken“ sich immer wieder durch Querverweise und öffnen den Blick für Gottes große Geschichte mit uns Menschen.

Aus Lottas Tagebuch

Mittwoch, 4. November

BERUFSBILDER

Heute ist Papa mit mir Eis essen gegangen. Da konnte ich ihm direkt mal ein paar Fragen stellen. „Papa? Du kennst doch den 23. Psalm? Den sollen wir auswendig lernen, weil Tante Inge am Sonntag Geburtstag hat, und dann sagen wir den im Kindergottesdienst gemeinsam auf.“

„Was für eine nette Idee“, meinte Papa.
„Ein sehr schöner Psalm, finde ich.“

„Ja, aber ich verstehe den nicht so richtig! Zum Beispiel die Sache mit dem Stecken und dem Stab. Wie können die einen trösten?“

„Lotta, das ist ein Bild dafür, wie Gott ist. Er passt auf uns auf wie ein Schafhirte auf seine Herde. Auch wenn der Weg durch gefährliches Gelände führt, können

wir uns darauf verlassen, dass er uns beschützt, und dabei ist es sicher tröstlich zu wissen, dass er einen kräftigen Stock hat. Damals, als der Psalm gedichtet wurde, gab es überall Hirten, deshalb konnten sich die Leute das gut vorstellen.“

„Ach so.“

Darüber musste ich erst mal nachdenken, während ich mein Erdbeereis löffelte. „Gab es denn damals auch schon Wäschereien?“

„Das weiß ich nicht“, antwortete Papa verwundert. „Wie kommst du darauf?“

„Na, weil es doch heißt: ‚Der Herr ist ein Hirte, er wird nichts mangeln!‘“

Ich hasse es, wenn Leute über mich lachen.



URSULA SCHRÖDER ist PR-Texterin und Buchautorin und gehört zur FeG Kierspe, wo sie den Kindergottesdienst mit Anspielen, Weihnachtsstücken und Stundenentwürfen unterstützt.



Für die nächste Ausgabe von SevenEleven planen wir unter anderem:

IM EINHEITENTEIL

DIE EINHEITEN IM ÜBERBLICK

- Was heißt es, jesumäßig zu leben? 4 Einheiten
- Wie oft muss ich vergeben? 1 Einheit
- Wie war das damals in der Wüste? 3 Einheiten
- Wie ist das mit Jesus losgegangen, Markus? 4 Einheiten
- Wer hat eigentlich das Sagen, Samuel? 4 Einheiten
- Erntedank: Lasst uns feiern! 1 Einheit
- Ist Jesus der von Gott geschickte Retter? 3 Einheiten

WAS HEISST ES, JESUMÄSSIG ZU LEBEN? // 4 EINHEITEN

- Die goldene Regel Matthäus 7,12
- In Frieden leben Römer 12,16-21
- Worte, die guttun Jakobus 3,1-5
- Vor Gott sind alle gleich Philemon

WIE OFT MUSS ICH VERGEBEN? // 1 EINHEIT

- Der hartherzige Schuldner Matthäus 18,23-35



WIE WAR DAS DAMALS IN DER WÜSTE? // 3 EINHEITEN

- Sündenbock 3. Mose 16
- Stiftshütte 2. Mose 40
- Qumranrollen Jesaja 53

WIE IST DAS MIT JESUS LOSGEGANGEN, MARKUS? // 4 EINHEITEN

- Johannes der Täufer Markus 1,1-11
- Die Berufung der Jünger Markus 1,14-20
- Menschen werden geheilt Markus 1,29-34
- Viele Menschen kommen zu Jesus Markus 1,35-45

WER HAT EIGENTLICH DAS SAGEN, SAMUEL? // 4 EINHEITEN

- Samuels Berufung 1. Samuel 3
- Saul wird König 1. Samuel 8-10
- Saul baut Mist 1. Samuel 13
- David und Mefi-Boschet 2. Samuel 9



LASST UNS FEIERN! // 1 EINHEIT

- Bausteine für ein Gemeindefest zu Erntedank

IST JESUS DER VON GOTT GESCHICKTE RETTER? // WEIHNACHTEN // 3 EINHEITEN

- Eine Jungfrau wird schwanger Jesaja 7,14 und Lukas 1,26-38
- Die Geburt Jesu Micha 5,1 und Lukas 2,1-7
- Der verheiße Retter Jesaja 9,6 und Lukas 2,25-38

IM ARTIKELTEIL

- Spiel-Platz – Spiele ohne Verlierer
- „Erzähl doch mal ...“ – Ideen für Erzählmethoden – Teil 3 der Serie
- Die Macht der Worte – Vorurteilsfrei über Kinder sprechen

**DIE NÄCHSTE AUSGABE (2/2021)
ERSCHEINT ENDE MAI.**



Miteinander

GOTT ENTDECKEN

Die vielseitige APP

- Für alle Plattformen und Internet-Browser
- Vorschläge zur Gestaltung des Kindergottesdienstes für jeden Sonntag
- Bausteine nach Altersgruppe und Bedarf flexibel zusammenstellen
- Eigene Ideen und digitale Inhalte bequem einfügen
- Integrierte Kalenderfunktion zur besseren Planung
- Mitteilungs-Center zum Informationsaustausch für Mitarbeiter
- Archiv-Funktion

Das günstige Jahres-Abo

Grundlizenz je Gemeinde 25 €
jede weitere Gruppe 10 €

**AB NOVEMBER
ERHÄLTLICH.
JETZT BESTELLEN!**



blessings4you

Ihre christliche Versandbuchhandlung

Blessings 4 you GmbH | Motorstr. 36

70499 Stuttgart | Tel.: 05 61.52005-88

Kundenservice@blessings4you.de | www.blessings4you.de

GEMEINDE.PRAKTISCH.

— TECHNIK | SERVICE | KNOW-HOW —



IN DER NEUEN AUSGABE

Wie können wir
unsere Aufgaben
im Gemeindeleben
nachhaltig
gestalten?

Jetzt gratis anfordern:
02302 930 93 910 | vertrieb@bundes-verlag.net
oder online lesen unter www.gemeinde-praktisch.net

Die beste Botschaft an der Wand!

Mengenpreise ab
€ 1,25
CHF 1.70
pro Kalender*

DIE VERTEILKALENDER 2021



IDEAL ZUM VERTEILEN

- am Nikolaustag
- als Mitbringsel bei Besuchen
- bei einer missionarischen Adventsaktion
- in Kindergärten und Schulen
- in Gottesdiensten
- in Gemeindegruppen
- ...



JETZT FREUDE VERSCHENKEN!

📞 (D) 02302 93093 910 (CH) 043 288 80 10

🌐 www.bundes-verlag.net/kalender

Einfach viel mehr Gutes lesen!

Die beliebtesten christlichen Magazine in einer Flatrate.

» Gratis-Monat sichern

bundes-verlag.net/digital



Jetzt
monatlich
kündbar!



Digitale Edition

sevenEleven

IMPRESSUM

ISSN: 2197-6470

Aboservice und Kundenberatung:

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten; Postfach 4065, 58426 Witten;
Email: vertrieb@bundes-verlag.de; www.bundes-verlag.net; Tel: 02302 930 93 910 (Montag – Freitag 8:00 – 18:00 Uhr);
Fax: 02302 930 698

Auch über *Blessings 4 You Kassel*: Tel: 0561 52005 88; Fax: 0561 52005 50

Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Rämismatte 11, Postfach 128, CH-3232 Ins;

Email: info@scm-bundes-verlag.ch; www.scm-bundes-verlag.ch; Tel: 043 288 80 10; Fax: 043 288 80 11

Österreich: ERF Medien Österreich GmbH, Schelleingasse 16, A-1040 Wien; Email: erf@erf.at; www.erf.at;

Tel: 01 869 25 20; Mob.: 0699 1969 3200

Bei Umzug: Bitte teilen Sie Adressänderungen unter Angabe von bisheriger Anschrift oder Kundennummer umgehend mit. Zeitschriften werden der Post nicht nachgesandt.

Geschäftsführung: Klaus Jost, Marco Abrahms, Ulrich Eggers

Redaktion

Redakteurin: Christiane Henrich, Anna Maria Gerlach

Redaktionsassistent: Lina Krauß

Redaktion Deutschland: SevenEleven, PF 40 65, D-58426 Witten, Tel: 0 23 02/9 30 93-890,

Fax: 0 23 02/9 30 93-899, info@SevenEleven-Magazin.de, www.SevenEleven-Magazin.net;

Schweiz: SevenEleven, Rämismatt 11, Postfach 128, CH-3232 Ins, Tel: 043/288 80 13, Fax: 043/288 80 11, info@seveneleven-magazin.net, www.SevenEleven-Magazin.net

Media Sales

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Emanuel Leinweber, Tel: 0 23 02/9 30 93-647,
(Montag-Freitag, 08:00–17:00 Uhr); Fax: 0 23 02/9 30 93-649, leinweber@bundes-verlag.de,

www.bundes-verlag.net/werben

Schweiz (für Beilagen und Inserate nur in der Schweizer Auflage): SCM Bundes-Verlag (Schweiz),

Niklaus Mosimann, Rämismatt 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 15, Fax: 043/288 80 11, werben@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch/werben

Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2020. Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen und Beilagen/Beilehfer übernehmen.

Bezugsbedingungen

Titel erscheint zweimal im Jahr. Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Bezugsjahr, wenn es nicht bis spätestens sechs Wochen vor Bezugsjahresende gekündigt wurde.

Einzelpreis: € 32,00 // CHF 41,80 // € (A) 33,00 im Jahr zzgl. Versandkosten. Preisänderungen vorbehalten.

Kontakt des SCM Bundes-Verlag

Deutschland und EU-Länder: SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00, BIC: GENODE1BFG

Schweiz: Migrosbank Zürich, IBAN: CH90 0840 1016 7204 3820 2, BIC: MIGRCHZXXXX

Herstellung

Layout: SCM Bundes-Verlag, Witten – Sarah Kaufmann

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, D-Balve

Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH, 2020

Quellenverzeichnis

Seite 1-2: MiraPen/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 3, 7, 17, 29: Anna Frey; S. 4: unsplash.com/anshu-a; S. 10-11: Deagreenz/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 14-15: Tatiana Atamanuk/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 16: Gabriel Kirchner; S. 16-17: davidf/E+/gettyimages.de; S. 18-19: Kerrick/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 17: Anna Frey; S. 20-21: patpitchaya/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 21: ©Hope TV, Gerald Weigend; S. 24: Merbe/E+/gettyimages.de; S. 30: Thomas_EyeDesign/E+/gettyimages.de; S. 34: Drazen Zigic/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 38: Stanislav Salamanov/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 42: Rancic Aleksandar/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 46: ivanastar/E+/gettyimages.de; S. 50: LisaStrachan/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 54: picturist/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 58: criene/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 62: Wavebreakmedia/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 66: Svetlana Monyakoya/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 70: pixel66/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 74: Jokic/E+/gettyimages.de; S. 78: franckreporter/E+/gettyimages.de; S. 82: DutchScenery/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 86: blew_i/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 90: Everster/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 94: Mishka Kaminsky/E+/gettyimages.de; S. 98: SVproduction/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 102: crazydiva/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 106: gettyimages.de/iStock/Almajc; S. 112: gkuna/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de; S. 112: Foxys_forest_manufacture/iStock/Getty Images Plus/gettyimages.de

Illustrationen: S. 30-111: Sarah Kaufmann

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe sind Prospekte von SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen und Born-Verlag, Kassel beigeheftet bzw. -gelegt.

SCM

Bundes-Verlag

AGB
Arbeitsgemeinschaft
der Brüdergemeinden



FeG (+) Kinder

SCM

Stiftung Christliche Medien

Forum Wiedenest
Christliche Impulse für Gemeinden. Weltweit.

ZWEI HEFTE. EINE IDEE.



DIE SIE IN IHRER KINDERGOTTESDIENSTARBEIT UNTERSTÜTZEN!

- 20 komplett ausgearbeitete Einheiten
- Kreative Methoden und frische Ideen
- Hintergrundwissen zu Bibeltexten

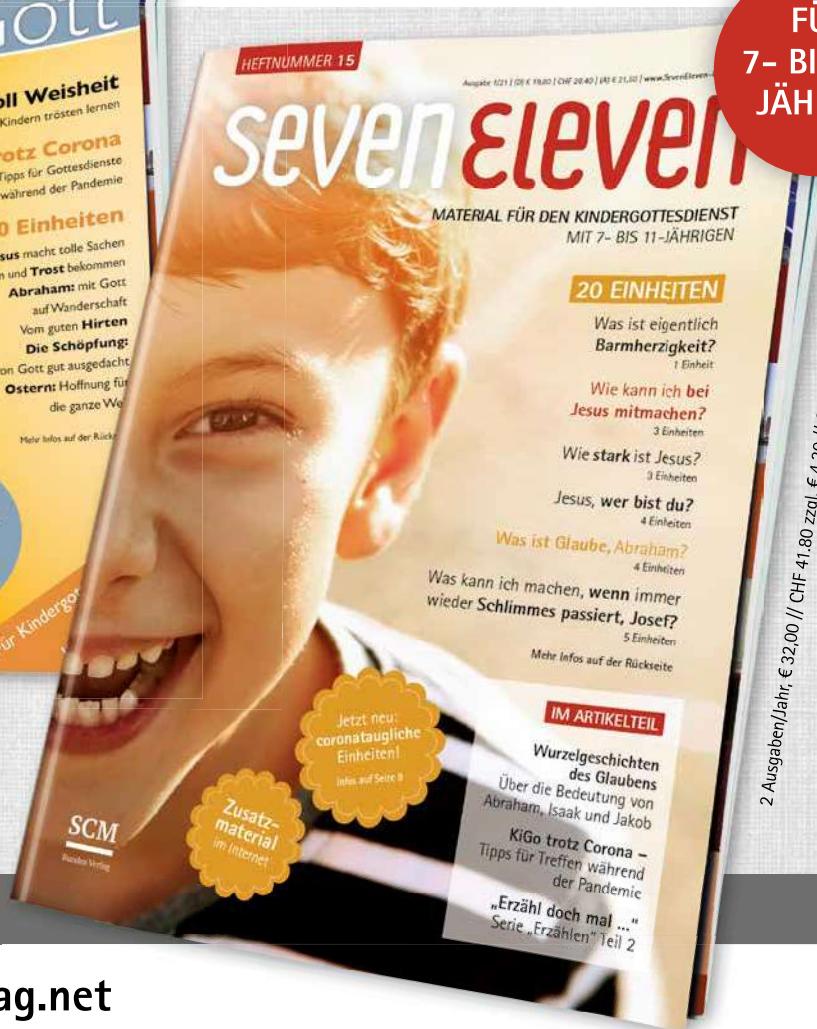
FÜR
3- BIS 6-
JÄHRIGE



2 Ausgaben/Jahr, € 27,00 // CHF 39,00 zzgl. € 4,30 // CHF 7,70 Versandkosten

- Praxisorientierte Artikel zu Mitarbeiterthemen
- Zusatzmaterial im Internet
- Halbjährliche Erscheinungsweise
- Im regelmäßigen Bezug ca. 25% sparen

FÜR
7- BIS 11-
JÄHRIGE



2 Ausgaben/Jahr, € 32,00 // CHF 41,80 zzgl. € 4,30 // CHF 7,70 Versandkosten

JETZT BESTELLEN!



www.bundes-verlag.net

vertrieb@bundes-verlag.de

Tel: 02302 93093 910

www.klgg.de

www.seveneleven-magazin.net

DIE EINHEITEN DIESER AUSGABE

Zur Jahreslosung 2021: Was ist eigentlich Barmherzigkeit?

01 **Wie Gott mir, so ich dir**
Barmherzig sein wie der Vater
Lukas 6,36

Wie kann ich bei Jesus mitmachen?

02 **Eingeladen!**
Zwei Jünger von Johannes dem
Täufer sind bei Jesus zu Gast
Johannes 1,35-39

03 **Befähigt!**
Jesus befähigt seine Jünger,
Essen an mehr als fünftausend
Menschen zu verteilen
Matthäus 14,13-21

04 **Ausgesandt!**
Jesus sendet seine Jünger,
um die gute Nachricht zu
verkünden
Lukas 9,1-6

Mit zusätzlichem
Material im
Internet – Infos
auf Seite 28.

Was kann ich machen, wenn immer wieder Schlimmes passiert, Josef?

05 **Träumer oder Visionär?**
Josef wird von seinem Vater
bevorzugt und erzählt von
zwei Träumen
1. Mose 37,1-11

06 **Verkauft!**
Josef wird von seinen Brüdern
verkauft
1. Mose 37,12-36

07 **Unschuldig ins Gefängnis**
Josef wird von Potifars Frau der
Vergewaltigung beschuldigt
1. Mose 39,1-20

08 **Bedeutungsvolle Träume**
Josef wird der zweitmächtigste
Mann in Ägypten
1. Mose 39,20-23 + 41,1-57

09 **Familienfriede**
Josef versöhnt sich mit
seiner Familie
1. Mose 42 bis 46 (in Auszügen)

Ostern: Jesus, wer bist du?

10 **„Ich bin das Brot des Lebens“**
Jesus stärkt uns
Johannes 6,35

11 **„Ich bin das Licht der Welt“**
Jesus lässt uns sehen
Johannes 8,12

12 **„Ich bin der gute Hirte“**
Jesus gibt sein Leben
Johannes 10,11-15

13 **„Ich bin der Weg, die
Wahrheit und das Leben“**
In Jesus begegnet uns der
wahrhaftige und lebendige Gott
Johannes 14,6

Was ist Glaube, Abraham?

14 **Reise ins Unbekannte**
Gott fordert Abraham auf, seine
Heimat zu verlassen
1. Mose 12,1-9

15 **Auf Abwegen**
Abraham gibt seine Frau
gegenüber dem ägyptischen
Pharao als seine Schwester aus
1. Mose 12,10-20

16 **Nächste Schritte**
Abraham und Lot trennen sich
nach einem Streit ihrer Hirten
1. Mose 13

17 **Sternstunde**
Gott verspricht Abraham
zahlreiche Nachkommen: so
viele wie die Sterne am Himmel
1. Mose 15

Wie stark ist Jesus?

18 **Stärker als die Angst**
Jesus stillt einen Sturm
Markus 4,35-41

19 **Große Erwartungen**
Viele Menschen wollen
zu Jesus
Markus 3,7-12

20 **Immer für mich da**
Jesus heilt eine Frau und weckt
ein Mädchen vom Tod auf
Markus 5,21-43